# Posener Tageblatt

In jedes deutsche Büro gehört der KOSMOS TERMINKALENDER 1930 Preis zł 4,80 in jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Telef. 6823

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.




Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105 — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Kosmos Terminkalender 1930 unentbehrlich auf jedem Schreibtisch Preis zł 4,80 in jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Telef. 6823

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" „Die Welt der Frau" Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang Sonnabend, den 8. Februar 1930 Nr. 32

## Das deutschfeindliche Programm.

### Entschließungen des Westmarkenvereins.

**Posen, 6. Februar.**

Der Westmarkenverein hielt am Sonntag im Stadtverordnetensitzungssaale eine Delegiertenversammlung ab, zu der auch der Wojewode Raczyński, der Schulkurator Dr. Namysł, Direktor Kaźmierski und Direktor Sawicki vom schlesischen Bezirksverband erschienen waren. Nachdem Dr. Trzciński zum Vorsitzenden der Tagung gewählt worden war, wurden Huldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten Mościcki, an den Ministerpräsidenten Bartel, an den Marschall Piłsudski, an den Primas Dr. Hlond und an die Gemahlin des Staatspräsidenten verlesen. Nach dem Tätigkeitsbericht, einem Bericht der Revisionskommission und einem Referat des Direktors Korzeniewski über die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Arbeiten des Vereins wurden folgende Resolutionen angenommen:

1. Die Posener Bezirkstagung des Westmarkenvereins sieht angesichts der zunehmenden revisionistischen Tendenzen bezüglich unserer Westgrenzen die wirksamste Waffe dafür, sich den gefährlichen deutschen Plänen entgegenzustellen, in einer Konsolidierung der ganzen polnischen Bevölkerung zu der Bereitschaft, unter der Führung des Westmarkenvereins aufopfernde Arbeit zur Stärkung der Staatlichkeit in den Westländern zu leisten.

Die Tagung wendet sich zugleich an die hohen Regierungsstellen mit dem Appell, bei der Festlegung der Richtlinien für ihre Außen- und Innenpolitik diese Gefahren einzuschätzen, insbesondere den Westmarkenverein unterstützen zu wollen und eine besondere Fürsorge für die westlichen Wojewodschaften Polens durch entsprechende Wirtschaftshilfe walten zu lassen.

**2. Die Bezirkstagung fordert in der Erkenntnis der Gefahr der deutschen Wirtschaftsexpansion die Zentral- und Bezirksbehörden des Westmarkenvereins dazu auf, sich besonders intensiv darum zu bemühen, daß neue Sonderkredite zur Rettung der bedrohten polnischen Objekte und zur Vergrößerung des polnischen Besitzstandes erlangt werden.**

3. Die Bezirkstagung stellt fest, daß der deutsche Großgrundbesitz im Posener Gebiet bislang in einem unproportionellen Verhältnis zum polnischen Besitz steht und eine Stütze fremder Einflüsse ist. **Deshalb hält sie es für nötig, sich weiter um eine beschleunigte Durchführung der Agrarreform zu bemühen. Im Zusammenhang damit wendet sich die Tagung an die maßgebenden Regierungsstellen, namentlich an den Herrn Wojewoden und den Präsidenten des Bezirkslandamtes mit der Bitte, durch entsprechende Aufstellung und Durchführung des Aufteilungsprogramms den deutschen Besitzstand auf ein Maß herabzusetzen, das der Zahl der Deutschen in der Wojewodschaft entspricht.** (Diese Forderung dürfte den Völkerbund ganz besonders interessieren, der bekanntlich über die Gleichberechtigung zu wachen hat. Red. Pos. Tgb.)

4. Die Bezirkstagung meldet ihren Beitritt zur Deklaration des Hauptvorstandes vom 15. November 1929 über das deutsch-polnische Vergleichsabkommen an und wendet sich an die zuständigen Stellen mit dem Appell, alle die Forderungen zu berücksichtigen, die in dieser Deklaration gestellt worden sind.

5. Die Bezirkstagung steht auf dem Standpunkt, daß der Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages aus allgemein-wirtschaftlichen Rücksichten nötig sein kann, **ist aber der Meinung, daß der Vertrag in den Grenzen gegenseitiger verschiedener wirtschaftlicher Vorteile gehalten sein muß, ohne jede politischen Opfer, namentlich solcher, die zu einem Anwachsen des deutschen Besitzstandes und zu einer Bedrohung der Interessen und der Existenz des Staates beitragen könnten.**

6. Die Bezirkstagung vertritt die Ansicht, daß die wirtschaftliche Unabhängigkeit eine Vorbedingung für politische Unabhängigkeit ist, und fordert die ganze Bevölkerung auf, **nicht aufzuhören im Boykott fremder Waren.** Die Kreis- und Ortsvorstände des Vereins werden ermuntert, weiterhin die Aufklärung im Sinne einer Unterstützung der Parole „Swój do swego po swoje" zu verbreiten.

7. Die Bezirkstagung weist die amtlichen Stellen besonders auf die Südkreise der Posener Wojewodschaft hin, die von polnisch-evangelischer Bevölkerung bewohnt sind, und bittet um besondere Berücksichtigung der dortigen wirtschaftlichen Bedürfnisse, indem sie zugleich die Bezirksbehörden des Westmarkenvereins auffordert, eine entsprechende Aktion nationaler Aufklärung zu führen, um dieses Gebiet vor den gefährlichen Einflüssen der deutschen Pastoren zu schützen.

8. Die Bezirkstagung nimmt die bisher vom Verein geführte kulturelle Aktion zur Kenntnis und fordert die Bezirksbehörden des Westmarkenvereins auf, die begonnenen Arbeiten durch entsprechende Veranstaltungen, namentlich auf dem Gebiete der Grenzkreise, fortzusetzen.

9. Die Bezirkstagung fordert die Kreis- und Ortsvorstände des Posener Bezirks auf, im laufenden Winter eine intensive Organisationsaktion zu entwickeln, die eine Verdichtung des Organisationsnetzes des Vereins im Gebiet der ganzen Wojewodschaft, eine Vermehrung der Mitgliederzahl und vor allem eine Ertüchtigung der einzelnen Zweigstellen bezweckt.

Auf Antrag der Revisionskommission wurde der zurücktretende Bezirksvorstand entlastet, worauf für die neue Kadenz folgende Herren zu Mitgliedern des Bezirksvorstandes gewählt wurden: Dr. Durek, Inspektor Cienciała, Direktor Woda, Herr Kierski und der Vizepräsident Dr. Kiedacz. In die Bezirks-Revisionskommission wurden gewählt: Propst Bratkowski, Bürgermeister Ziarnek und Rechtsanwalt Nykiel.

## Was ist die Londoner Konferenz?

### „Ein Schiff ohne Kompaß!"

**„Ein Schiff ohne Kompaß" nennt der „Corriere della Sera" die Londoner Konferenz. Das sogenannte Uebergangsprojekt der Franzosen stelle sich je länger desto mehr als unzureichend auch für diejenigen heraus, die ganz vergessen hätten, daß sie in einer Konferenz zur Begrenzung der Rüstungen sich vereinigt hätten.**

Das Blatt führt dann weiter im einzelnen aus, daß die Möglichkeit jedenfalls nicht von der Hand zu weisen wäre, daß die Engländer, Amerikaner und Japaner eine unmittelbare Verständigung untereinander anstrebten. Ob dieser Gedanke nun wahr sei oder nur möglich: auf alle Fälle scheine es den Franzosen nicht erwünscht zu sein, daß hier etwas geschehe außer im engeren Rahmen, denn sie bildeten sich ein, daß sie die Richtlinien für die Konferenz gäben, die bisher überhaupt noch keine Richtlinien gefunden habe, da die italienische Zurückhaltung wegen der Höchstgrenze und wegen des Verteilungsschlüssels beiseite gestellt worden sei.

*

**London, 6. Februar.**

Die „Times" stellen sich heute in auffallender Weise schützend vor Macdonald. Sie schreiben einen Leitartikel zu dem Zweck, die Auffassung zu zerstören, die bei den auswärtigen Abordnungen der Flottenkonferenz über die Stellung des englischen Ministerpräsidenten beständen. Es sei beunruhigend für englische Beobachter festzustellen, was für falsche Anschauungen über die Gefährdung der Stellung Macdonalds und seiner Regierung zu finden seien. Häufig würde sogar die Frage gestellt, ob die gegenwärtige Regierung überhaupt die Konferenz noch durchführen werden könne. Auf diese Frage, so meinen die „Times", gebe es nur eine einzige Antwort.

**Der einzige, der heute Mr. Macdonald stürzen könne, sei Mr. Macdonald selbst. Obwohl er technisch das Haupt einer Minderheitsregierung sei, so sei nie ein Ministerpräsident in einer unangreifbareren Stellung gewesen als gegenwärtig Macdonald. Sollte er aus irgendeinem Grunde die Absicht haben, morgen Neuwahlen abzuhalten, so würde er unzweifelhaft wiedergewählt werden. Alle Parteien wünschen der Konferenz Erfolg, und keine hätte die Absicht, kritisch oder ungeduldig zu werden, oder gar die Leitung der Konferenz in andere Hände zu übergeben.**

*

**London, 6. Februar.**

Die Mitteilung des „Evening Standard, wonach Deutschland vielleicht innerhalb der nächsten Wochen eingeladen werden dürfte, wenigstens einen zeitweiligen Sitz am Tisch der Londoner Flottenkonferenz einzunehmen, wird von maßgebender Seite nachdrücklich in Abrede gestellt. Es wird erklärt, die Frage einer deutschen Beteiligung sei weder in offiziellen Verhandlungen noch in privaten Besprechungen in irgendeiner Gestalt aufgeworfen worden.

(Siehe auch 3. Seite.)



**Revolver-Attentat auf Präsident Rubio**

Auf den neuen mexikanischen Präsidenten Ortiz Rubio wurde unmittelbar nach seiner Amtsübernahme am 5. Februar ein Attentat verübt. Der Täter, ein 22jähriger Student, namens Miguel Flores, gab sechs Schüsse ab, durch die Präsident Rubio, seine Nichte und sein Adjutant leicht verwundet wurden. — Unser Bild zeigt Ortiz Rubio.

## Die Messe von Nishninowgorod abgeschafft.

**Moskau, 7. Februar. (R.) In Rußland wurde die Abschaffung der Messe von Nishninowgorod beschlossen. Die Regierung begründet die Aufhebung dieser seit Jahrhunderten schon bestehenden Messe damit, daß diese Messe zurzeit unnötig sei, wenn man in Rußland daran gehe, Industrie und Handel noch mehr zu verstärken. Die letzten Jahre schon sei die Bedeutung der Messe als Handelsvermittler zwischen Rußland und dem Osten erheblich zurückgegangen infolge der Entwicklung des russischen staatlichen Handels mit den Ländern des fernen Ostens. Die Messe von Nishninowgorod wurde ungefähr Mitte des 16. Jahrhunderts eingerichtet. Ursprünglich wurde die Messe in einem kleinen Ort in der Nähe von Nishninowgorod abgehalten, im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie dann nach Nowgorod verlegt. Sie war der Mittelhandelspunkt zwischen Europa und Asien. Haupthandelsgegenstände waren auf dieser Messe Manufakturwaren aller Art, besonders aber Rauchwaren und Felle sowie Häute, Leder und Tee.**

## Danziger Vertreter in Warschau.

**Warschau, 7. Februar.** Gestern ist in Warschau eine Danziger Delegation unter Führung des Präsidenten Sahm eingetroffen. Zu Ehren dieser Delegation wurde vom Ministerpräsidenten Bartel ein Frühstück gegeben, an dem u. a. Außenminister Zaleski, Handelsminister Kwiatkowski, Verkehrsminister Kühn, der Oberkommissar des Völkerbundes Gravina, Minister Straßburger und der Vizeminister Hubicki teilnahmen. Wie verlautet, ist die Delegation nach Warschau gereist, um mit Polen Verhandlungen zu führen über die Beschäftigung polnischer Arbeiter in Danzig. Gestern abend hat im Präsidium des Ministerrates die erste Sitzung beider Delegationen stattgefunden.

### Wegen Beleidigung des Marschalls Piłsudski.

**Thorn, 5. Februar.** (A. W.) Wegen einer beleidigenden Aeußerung über Marschall Piłsudski ist der Thorner Kaufmann Jan Gierszewski verhaftet worden.

## Was geht in Rumänien vor?

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

P. **Bukarest,** Ende Januar 1930.

Ob keine Regentschaftskrise mehr existiert? Man weiß es nicht, denn es war vor drei Wochen auch kein Anlaß, daß eine ausbrechen sollte. Die Regierung erklärt jedenfalls, daß eine Regentschaftskrise ausgeschlossen sei, daß von einer Demission des Prinzen Nikolas nicht die Rede sein könnte, höchstens von einem zeitweiligen Mißvergnügen des Prinzen, das beseitigt sei. Es ist möglich, daß die Regierung im Recht ist — obgleich es uns dann nicht einleuchtet, warum die Konfiszierung des karlistischen „Cuvantul" vorgenommen wurde. Der „Cuvantul" war scheinbar anderer Ansicht und mußte dies mit der Konfiszierung bezahlen. Später wurde sogar die Präventivzensur für den „Cuvantul" extra eingerichtet, beides Maßnahmen von außerordentlicher Tragweite, insbesondere für eine demokratische Regierung, wie es die Regierung Maniu sein will, deren Mitglieder früher in der Opposition nicht genügend scharfe Worte gegen Zensur und Konfiszierung von Zeitungen finden konnten.

Uns scheint es aber auch, daß es mehr ein Sturm im Wasserglas war, und daß die Regierung Maniu, die auf dem Gebiete des Regierens noch manches zu lernen hat — sie ist erst seit einem Jahr am Ruder, und ihr gehören nur „neue" Männer an — weiter geschossen hat, als es ihr nachher selbst lieb war.

Aber wenn keine Regentschaftskrise da ist, so sorgt schon die Opposition, daß etwas anderes da sein soll. So hatte kürzlich der Führer der Unabhängigen Bauernpartei, Dr. Lupu, erklärt, während der im Februar stattfindenden Kommunalwahlen werde es zu einem Blutbad kommen. Die Regierung habe Schützenorganisationen gegründet, und die Liberale Partei werde diesen mit der Waffe in der Hand entgegentreten. Und komme es zu Zusammenstößen, so könnten die Russen diese Gelegenheit benutzen, in Rumänien einzudringen. Wären diese Worte nicht von einem so besonnenen Politiker wie Dr. Lupu ausgesprochen, man müßte ihnen keine weitere Bedeutung geben in einem Land, wo man immer von der Revolution spricht, dessen Geschichte aber keine Revolutionen kennt. So aber ist der Rede des Dr. Lupu der Schritt des Führers der Liberalen Partei, Vintila Bratianu, bei der Regentschaft gefolgt. Daß Vintila Bratianu mit seiner Demarche bei der Regentschaft keinen Erfolg gehabt hat, ist heute daraus ersichtlich, daß der „Viitorul", das liberale Parteiorgan, nicht nur das der Regentschaft überreichte Memorandum im Wortlaut veröffentlicht, sondern auch eine scharfe Attacke gegen die Regentschaft reitet.

In dem Memorandum, das der Regentschaft überreicht wurde, heißt es u. a., die Liberale Partei erwarte die Maßnahmen der Regentschaft; falls diese nichts unternehmen sollte, „würde die Liberale Partei allein die Wahrnehmung der großen, in Gefahr gebrachten Staatsinteressen vornehmen". Das war ein richtiges Ultimatum, das der Regentschaft überreicht wurde und dessen Worte, nachdem die Regentschaft eine der Liberalen Partei nicht genehme Antwort erteilt hatte, in den Leitartikeln der liberalen

Presse noch verschärft wurden. Selbstverständlich konnte diesmal die Antwort der Regierung nicht ausbleiben, und sie droht den liberalen Frondeuren, sie mit Hilfe der Staatsgewalt zur Raison zu bringen. Jedenfalls sei die Regierung auf alles vorbereitet, und die „Staatsinstitutionen, heute zu ihrer normalen Bedeutung zurückgebracht, würden ihrer Pflicht genügen, Krone, Verfassung und gesetzlichen Zustand zu verteidigen“.

Regierung und Opposition, diese unter Führung der Liberalen Partei, beziehen also ihre Kampfstellungen. Im Februar sollen bedeutungsvolle Kommunal- und Distriktwahlen stattfinden, die zum ersten Male seit der Uebernahme der Regierungsgewalt durch die Nationale Bauernpartei zeigen werden, inwieweit sich die Regierungspartei verbraucht und die Opposition davon Nutzen gezogen hat. Der Wahlkampf verspricht besonders heftig zu werden, weil die Schützenorganisationen der Nationalen Bauernpartei diese Wahlen mit allen gesetzlichen Mitteln zu beeinflussen versuchen werden, während zu gleicher Zeit die Liberale Partei die Parole ausgegeben hat, daß der Gewalt mit Gewalt und den Stöcken mit dem Gewehr zu antworten sei. Blutige Argumente haben hier schon immer zum Sturz von Regierungen gedient, und es würde uns gar nicht wundern, wenn die Liberalen versuchen sollten, sich solche Argumente zu verschaffen. Der bevorstehende Wahlkampf kann unter Umständen der Regierung den Sieg — wenn auch keinen überwältigenden mehr — bringen, er kann aber zu gleicher Zeit durch seine Begleitumstände zu einer Regierungskrise führen.

Ueberhaupt hat man den Eindruck, daß viele der Auguren sich auf eine solche Krise vorbereiten. Königin Marie hat bereits für den Februar ihre Reise nach Aegypten angesagt. Es ist durchaus verständlich, wenn die Königin diese bewegte Zeit eher am blauen Nil als an der Donau verbringen will. Nur daß schon früher gerade während der Abwesenheit der Königin Regierungskrisen so aus heiterem Himmel auszubrechen pflegten — — —. Man müßte deswegen Herrn Maniu raten, seiner Sache nicht allzu sicher zu sein, so wie er es immer vorgibt. Nie ist in Bukarest eine Regierung so stark, um nicht im umgestürzten Hexenkessel doch plötzlich zu verschwinden. Und daß der Hexenkessel seit der letzten Regentenwahl, seit dem nicht Königin Marie, sondern der Richter Saratzeanu an Stelle des verstorbenen Buzdugan gewählt wurde, dauernd kocht, hat man an den zahlreichen Gerüchten über die verschiedensten Krisen beobachten können.

Deswegen ist es völlig unverständlich, wenn gerade jetzt noch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungspartei entstanden sind. Es wäre an der Zeit, daß Maniu das Steuer des Regierungsschiffes fester in die Hand nimmt und mit dem Ruf „Alle Mann an Bord!“ seine Leute disziplinierte und dem Gegner das Spiel nicht noch erleichterte.

Während dieser bewegten Zeit haben es die hier akkreditierten Diplomaten der verschiedenen Länder nicht leicht. Die einen haben sich zu stark für Maniu exponiert, sie müssen den strategischen Rückzug antreten, die anderen dagegen hören bereits das Gras der liberalen Opposition wachsen. Und während Herr Gabriel Puaux, Frankreichs Gesandter und guter Freund Tardieus, sich wieder vorbereitet, die Rolle „des“ Gesandten in Bukarest, die ihm so jäh von seinem englischen Kollegen entrissen wurde, wieder einzustudieren, befragt der Gesandte Sr. englischen Majestät die Sphinx, wie er sich weiter zu verhalten habe.

Ueberhaupt schein es, daß, seitdem Sir Grieg den Bukarester Posten verlassen hat, die Engländer hier von Pech verfolgt sind. Sein Nachfolger sollte schon vor geraumer Zeit aus London kommen und wäre auch schon in Bukarest, wenn nicht ein unliebsamer Zwischenfall sich ereignet hätte. Er hat nämlich durch den jetzigen Geschäftsträger seine Akkreditierungsschreiben dem Außenamt überreichen lassen und mußte schließlich hören, daß diese Papiere verschwunden seien. Drei Wochen lang hat man die Akkreditierungsschreiben gesucht, und als man sie in einem dicken Aktenbündel gefunden hatte, verschob der neue Gesandte seine Ankunft. Ob er wohl abergläubisch ist? Dann wird man mit anderen der Meinung sein, daß ihn in Bukarest kein Rosenbett mehr erwartet und daß er die Arbeit des Sir Grieg von Anfang an noch einmal machen muß. Sollte es ihm in diesem Fall trotz des schlechten Omens gelingen, den Einfluß der Downing Street ungeschmälert zu erhalten — dann ist es um den Botschafterhut des Herrn Puaux, den dieser schon für die allernächste Zukunft erwartet, geschehen.

Ob nun Regierungskrise sein wird oder nicht: bisweilen freut man sich des schönen Spektakels, den die beiden „Alliierten“ geben. Sie liegen sich noch nicht in den Haaren . . .

# Die Beratungen im Sejm.

**Die Pat-Affäre. — Das Pressegesetz. — Vom polnischen Gefängniswesen. Herr von Trąmpczyński. — Das Budget des Agrarreformministeriums. Herr von Saenger deckt die Ungerechtigkeiten auf. — Erregte Debatte.**

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 7. Februar.

Die leidige Pat-Affäre hat gestern weiter den Sejm beschäftigt. Das kam daher, daß der Abg. Kozlowski vom Regierungsblock mit allerhand Wendungen die Legendenbildung aufrecht zu erhalten suchte, als ob der Sejmmarschall trotzdem über einen Dispositionsfonds verfüge. Der Sejmmarschall war hierüber recht aufgebracht und er sagte, daß diese Behauptung eine ganz einfache nackte Unwahrheit sei. Die Art, wie Kozlowski vorgehe, sei völlig unzulässig. Der Sejmmarschall rügte, daß die „Pat“ noch kurz vor dem Sturz des Kabinetts die Reden von fünf Ministern im Wortlaut durch Rundfunk im ganzen Lande verbreitet habe, während Reden von oppositionellen Abgeordneten im Sejm kaum erwähnt werden oder gänzlich unter den Tisch fallen. Eine Zeitung veröffentlichte nun gestern die Nachricht, der Ministerpräsident Bartel habe der Agentur Pat in Zukunft die Versendung seiner Berichte durch Rundfunk untersagt.

Man ging nun zur Besprechung des Budgets des Justizministeriums über. Der Referent Rogmarin vom Jüdischen Klub stellte mit Bedauern fest, daß die unzulässige und rücksichtslose Beschlagnahme von Zeitungen noch fortdauere. Sehr merkwürdig äußerte sich der Abg. Seidler vom Regierungsblock, der bei Besprechung des Gefängniswesens folgenden Satz sagte: „Die gehässigen und polenfeindlich propagandistischen Angriffe gegen das polnische Gefängniswesen sind nun weniger geworden und das bedeutet denn doch, daß eine Besserung im polnischen Gefängniswesen eingetreten ist.“

Wie denkt sich Herr Seidler die Logik dieses Satzes? Entweder ist wirklich eine Besserung eingetreten, dann war es also schlecht im Gefängniswesen und die Angriffe waren berechtigt und keineswegs propagandistischer oder gehässiger Natur, oder die Angriffe waren unberechtigt, dann war alles gut im Gefängniswesen und man hat nicht nötig, von einer Besserung zu sprechen.

Lebhaftes Tempo kam in die Verhandlungen, als der greise Herr Trąmpczyński von dem früheren Justizminister Car sprach. Da diese Dinge vergangen sind, wollen wir Herrn Trąmpczyński auf dem Wege seiner Anklage nicht folgen. Es ist selbstverständlich, daß er wieder die ungesühnt gebliebenen Verbrechen erwähnte und die Verprügelung mißliebiger Redakteure. Auf einen Zwischenruf: „Wo bleibt denn General Zagórski?“, erwiderte Trąmpczyński: **„Reizen Sie mich nicht, sonst kann ich Ihnen Dinge erzählen, die recht unangenehm werden können.“** Der Redner beschäftigt sich dann mit der Veröffentlichung von Gerichtsvollzieher-Anzeigen in der „Gazeta Polska“, die kaum gelesen wird und täglich werden eine große Anzahl solcher Anzeigen veröffentlicht, woraus die Zeitung etwa 1000 Zloty bezieht. Die Anzeigen betreffen die Versteigerung von Eigentum ganz armer Leute, die selbstverständlich ein Interesse daran haben, daß die Anzeigen von möglichst viel Bürgern gelesen werden, um bessere Preise zu erzielen.

Justizminister Dutkiewicz gab zunächst eine Aufklärung über die Mostowicz-Affäre. Die Untersuchung habe stattgefunden, aber gegen zwei besonders belastete Personen konnte das Verfahren nicht eingeleitet werden, da die Belastungsmomente nicht hinreichten. Inzwischen ist die Sache verjährt und nur noch eine Zivilklage möglich. Im übrigen hofft der Minister, daß die Beamten ihm gegenüber dieselbe Ergebenheit zeigen werden wie zuvor. Die Regierung könne natürlich nicht gezwungen werden, in Zeitungen zu annoncieren, die ihr ungünstig gesinnt seien. Aber das Annoncieren von Gerichtsvollziehern in der „Gazeta Polska“ allein, müsse als unzulässig bezeichnet werden, da jeder Privatmann das Rechte habe, zu bestimmen, in welchem Blatte derartige Anzeigen zu erfolgen haben.

Bei Gelegenheit der Behandlung des Budgets des Agrarreformministeriums ergriff der deutsche Abg. von Saenger zu einer Reihe recht bemerkenswerter Aeußerungen das Wort, die um so größeren Wert besitzen, da er selbst Fachmann ist. Der Redner hob scharf die Bedenken hervor, die gegen die Mängel des Parzellierungsgesetzes immer deutlicher vorzubringen sind. Es müsse unbedingt eine Abänderung des Gesetzes erfolgen. Es sei durchaus unmöglich, die große Fläche des Kontingents zu parzellieren, da hierzu die Mittel fehlten. Es werde parzelliert ohne Rücksicht auf die Lage der Gebäude und auf die spätere Nutzbarkeit des verbliebenen Stückes. Es sei unbedingt erforderlich, daß die Parzellierungsfläche auf dem offenen Markte ausgeboten werde. Die parzellierten Stücke werden an Deutsche nicht abgegeben und auf enteigneten Gütern, wie z. B. in Krotoschin, sind deutsche Pächter vertrieben worden und schriftliche Anträge auf Wiederzulassung blieben unberücksichtigt. Dann wird das Parzellierungsgesetz vorwiegend gegen deutschen Besitz angewandt. Von 41 000 Hektar, die in den vier Jahren des Bestehens des Gesetzes in Posen und Pommerellen parzelliert worden sind, wurden 31 000 Hektar den Deutschen abgenommen und nur 10 000 Hektar den Polen, wobei 70 Prozent der benutzbaren Bodenfläche auf die Polen und 30 Prozent auf die Deutschen entfallen. Der Minister erhob gegen die Richtigkeit der Zahlen Einspruch, aber Herr von Saenger blieb auf seinen Zahlen bestehen nud wies darauf hin, daß der Minister die Waldfläche in seinen Feststellungen mitrechnet, während von Saenger lediglich die wirtschaftlich nutzbare Fläche rechnet. So werde das Parzellierungsgesetz ganz gegen die Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages dazu benutzt, um den deutschen Grundbesitz zu schmälern und daß, obwohl die Angehörigen der deutschen Minderheit aufrichtig und loyal eine Zusammenarbeit mit den polnischen Staatsbürgern zum Nutzen des Landes anstreben. (Den Wortlaut der Rede veröffentlichen wir besonders! Red.)

Bei der Behandlung des Budgets des Unterrichtsministeriums führten die Fürsten Radziwill und Czetwertyński Klage über die uneinheitliche religiöse Erziehung und darüber, daß von einem Lehrer das bestritten wird, was der andere Lehrer in religiösen Fragen für richtig befunden habe. Czetwertyński findet es unerträglich, daß der Leiter des Kultusministeriums ein Mann sei, der sich vom katholischen Glauben abgewandt habe.

Die Budgetberatungen werden heute fortgesetzt.

## Die Oktober-Vorgänge.

Warschau, 7. Februar.

Der Vorsitzende der Untersuchungskommission, die die Vorgänge vom 31. Oktober zu prüfen hat, Fürst Czetwertyński, hat den Marschall Pilsudski gebeten, die Vorlegung der Protokolle über die Aussagen der Offiziere, die am 31. Oktober in das Sejmgebäude eingedrungen waren, zu veranlassen. Pilsudski hat abgelehnt mit der Begründung, die Offiziere hätten sich zahlreich über eine unzulässige Behandlung von seiten des Sejmmarschalls beklagt, und die hierüber aufgenommenen Protokolle könnten nicht vorgelegt werden. Wenn wirklich der Inhalt des Briefes von Marschall Pilsudski so lautet, so muß dies Erstaunen erregen. Sejmmarschall Daszyński ist mit den Offizieren überhaupt nicht in Berührung gekommen und hat lediglich die Hausordnung aufrecht erhalten wollen.

## Das Getreideabkommen.

Warschau, 7. Februar.

Heute trifft in Warschau der deutsche Regierungskommissar für Getreideangelegenheiten, Dr. Baade, ein, um die Verhandlungen fortzuführen über die Verlängerung des vorläufigen Getreideabkommens zwischen Polen und Deutschland.

# Die Bedenken zur Agrarreform.

**Rede des Abg. von Saenger vom Deutschen Klub zum Agrarreformministerium. — Lebhafte Debatte.**

Hoher Sejm! Die Tätigkeit des Ministeriums für Agrarreform beobachten wir mit von Jahr zu Jahr steigenden Bedenken.

Das Gesetz, das der Durchführung der Reform zugrunde liegt, enthält nämlich soviele Mängel in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung, daß uns eine baldige Novellisierung nötig und unvermeidlich erscheint.

Der erste und größte Fehler des Gesetzes ist das überstürzte Tempo, mit dem es durchgeführt werden soll. Es ist vollkommen klar, daß die ordnungsgemäße und rationelle Parzellierung von 200 000 Hektar im Jahre undurchführbar ist, weil die Finanzmittel des Staates dazu nicht ausreichen. (Zuruf: Die Ansiedlungskommission hat das besser gemacht! Antwort: Ja, sicher! Denn sie hat in langsamerem Tempo parzelliert.)

Man parzelliert — gewiß —, aber wie? Die neuen Ansiedler, vor allem die in den westlichen Wojewodschaften, ohne die nötige Kredithilfe, ohne die erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, und ohne Inventar, leben in Verhältnissen, welche vom sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus beklagenswert sind. Eine Verringerung des jährlichen Kontingents und eine wirklich rationelle Polonisierung auf dieser verkleinerten Fläche liege daher nicht nur im Interesse der Volkswirtschaft, sondern sogar der Kolonisten selbst.

Der zweite große Fehler des Gesetzes ist seine mechanische und zwangsweise Anwendung.

Man trennt beliebig Teile von Gütern, oft von den am besten bewirtschafteten, ab, richtet damit unendlichen wirtschaftlichen Schaden an, anstatt, wie es bei der augenblicklichen Wirtschaftslage leicht möglich wäre, die erforderlichen Flächen auf dem offenen Markt anzukaufen.

Das Ergebnis einer solchen Methode wäre die völlige Erhaltung der für die Volkswirtschaft wertvollen Güter und die völlige Kassierung und Parzellierung der schlecht bewirtschafteten und daher finanziell schwach stehenden.

Neben diesen Mängeln, die in der Struktur des Gesetzes selbst liegen, sehen wir ebenso schwere Mängel in der Art seiner Anwendung, insbesondere in seiner Anwendung gegenüber der deutschen Minderheit. (Zuruf des Abg. Michalkiewicz: Das trifft nicht zu; die deutsche Minderheit in Posen und Pommerellen wird sogar bevorzugt!)

Abg. von Saenger: Warum erregen Sie sich so, Herr Kollege Michalkiewicz? Wir sind doch aus demselben Wahlkreis, was reden Sie da von Bevorzugung der Deutschen.

Abg. Michalkiewicz: Deshalb, weil die Landämter die Deutschen sogar beschützen und von den Deutschen prozentual weniger nehmen.

Abg. von Saenger: Warten Sie, ich werde Ihnen später tatsächliche Zahlen bringen. Grundsätzlich verteilt man an die deutsche landarme oder landlose Bevölkerung keine Parzellen. Ein besonders trauriger Beweis dafür ist die Parzellierung der Krotoschiner Güter, wo man sogar mitleidslos die deutschen armen Kleinpächter von ihren jahrzehntelang innegehabten Pachtstellen vertrieben hat. (Zuruf: Da ist nichts zu machen, das ist Parzellierung!)

Schriftliche Anträge dieser Pächter, sowie meine Schreiben und mündlichen Interventionen bei dem Präsidenten des Bezirkslandamts in Posen blieben ohne Erfolg. Ja, die armen Antragsteller erhielten im Laufe eines ganzen Jahres gar keine Antwort.

(Zuruf des Herrn Ministers Staniewicz: Aber diese armen Pächter waren in Wirklichkeit größere Besitzer.)

Abg. von Saenger: Nein, Herr Minister, teilweise sogar Häusler, die 2 oder 3 Morgen besitzen und außerdem noch einige in Pacht hatten. Ich kann Ihnen, Herr Minister, dafür Beweise bringen, das sind Tatsachen.

In gleicher Weise werden bei der Parzellierung der Staatsdomänen und anderer Güter nicht berücksichtigt die deutschen landwirtschaftlichen Arbeiter, auch wenn sie jahrzehntelang dort gearbeitet haben.

**Nur in einem Punkte berücksichtigt man — das muß man zugeben — bei der Durchführung der Agrarreform die Deutschen, und zwar bei der Enteignung ihres Landes.**

**Von 41 000 Hektar Bodens, die im Laufe der letzten vier Jahre in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen enteignet wurden, hat man 31 000 Hektar, d. h. über 75 Prozent, den Deutschen weggenommen, aber nur 10 000 Hektar, d. h. nicht ganze 25 Prozent, den Polen. Dabei besitzt der deutsche Großgrundbesitz in diesen Wojewodschaften nur etwa 30 Prozent, der polnische 70 Prozent der nutzbaren Fläche.**

**(Zuruf: Wie war es früher? Abg. Michalkiewicz: Das entspricht nicht der Wahrheit. So ist das Verhältnis nicht.)**

**Abg. von Saenger: Der landwirtschaftlich genutzten Fläche, wie ich das schon gesagt habe, von den Wäldern spreche ich nicht, weil die Wälder bei der Agrarreform nicht in Betracht kommen. Ich bitte Sie um eine bessere Statistik. Das ist meine Berechnung. Eine andere habe ich vorläufig nicht.**

Zuruf: Sagen Sie uns, wieviel Polen vor dem Kriege bei der Parzellierung durch die Deutschen Land bekommen haben?

Abg. von Saenger: Sie haben vollständig recht, aber ich berufe mich auf die Worte des Herrn Marschalls Trąmpczyński, die ich heute vormittag gehört habe, und der sagte, daß wenn ein Unrecht größer ist als das zweite, doch das zweite nicht aufhört ein Unrecht zu sein. Wenn die deutsche Ansiedlungskommission auch die Polen benachteiligt haben mag, so hört damit Ihre Politik gegenüber den Deutschen nicht auf, ein schweres Unrecht zu sein. (Lebhafte Zwischenrufe.)

Abg. von Saenger: Meine Herren, ich habe wenig Zeit und kann nicht mit jedem der Herren Kollegen einzeln debattieren und einzeln auf jede noch so wertvolle Bemerkung antworten. Ich fahre infolgedessen fort.

**Das Verhältnis der Enteignungen ist also völlig ungerecht verteilt und beweist, daß man in diesem Falle ein Gesetz, das unter dem Gesichtspunkt rein sozialer und wirtschaftlicher Rücksichten geschaffen wurde, in Wirklichkeit dazu mißbraucht, den deutschen Grundbesitz und damit die Existenz vieler deutscher Handwerker und Arbeiter, die durch ihn Beschäftigung und Verdienst haben, zu vernichten.**

**Dieser Mißbrauch des Gesetzes zu rein politischen Zwecken widerspricht aufs schärfste den Bestimmungen der Konstitution und des Vertrages zum Schutz der nationalen Minderheiten, was ich mit allem Nachdruck von dieser Tribüne feststellen muß.**

**Ich hoffe, daß der Herr Agrarreformminister in Zukunft auf derartige Methoden verzichtet, und daß vor allem die neue Namensliste am 15. Februar lediglich diktiert sein wird von wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht von der Absicht einer ausnahmsweisen Enteignung der Deutschen.**

**(Zuruf: Und was macht Ihr in Deutschland?)**

**Abg. von Saenger: Wir? Ich lebe nicht in Deutschland, bitte fragen Sie jemand anderen.**

**Wir streben aufrichtig nach einem friedlichen Zusammenleben unserer deutschen Minderheit mit dem polnischen Volke.**

**Aber Ungerechtigkeiten und Schädigungen der Art, wie sie bei der Durchführung der Agrarreform bisher üblich waren, müssen wir und werden wir mit aller Energie und mit all unserer Kraft bekämpfen.**

# Entweder – oder.

Es gehört zu der Härte der Reden Jesu und zu der Unerbittlichkeit seiner Forderungen an die Menschen, daß er die ganze Menschheit in nur zwei Klassen einteilt. Es sind nicht die Gegensätze von Besitz oder Bildung, von Volkstum oder Politik, von Partei oder Sippe, die Bedeutung für ihn haben. Vor Ihm sind zuletzt alle Menschen doch gleich in der Not ihrer Seele, die Erlösung braucht. Unterschied besteht nur darin, wie sie zu dieser ihnen in Christo angebotenen Erlösung stehen: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich,“ spricht der Herr (Matth. 12, 30). Da läuft die klare Grenze, die die Welt in zwei auseinanderfallende Hälften trennt.

Das ist ein ernstes Wort. Wir sind allzusehr geneigt zu Kompromissen. Wir meinen gern, es genüge, eine gewisse Anzahl von Schritten auf ganz bestimmten Gebieten mit dem Herrn zu gehen, während andere Gebiete ihrer eigenen Ordnung unterstehen müßten und ein Hineinreden Jesu nicht vertrügen. Jesus aber fordert absolut und für alle Gebiete gleichmäßig und für alle Zeiten ohne Unterschied und für alle Menschen ohne Ausnahme entschiedene Stellungnahme: Entweder oder, ein Drittes gibt es nicht. Also kommt es für uns nur auf eins an: daß wir ganzen Ernst machen mit der Entscheidung für den Herrn: Mit Dir alles tun und alles lassen, in Dir leben und in Dir erblassen, das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund. Diese Entscheidung für den Herrn muß freilich den ganzen Menschen umfassen, Taten und Worte, Gedanken und Gesinnung, Tun und Lassen, Freude und Leid, Arbeit und Ruhe, Alltag und Feiertag. Wo eine Lücke bleibt, da bricht alsbald die Macht Satans ein und besetzt das von Jesu unbesetzte Stückchen Leben. Ist aber erst eine Position preisgegeben, so ist das Ganze gefährdet. Es muß bei der ernsten alten Losung bleiben, wenn anders wir zu den Jüngern Jesu zählen wollen: „Um einen ew'gen Kranz dies arme Leben ganz!“

D. Blau-Posen.

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 7. Februar.

## Bitte der Altershilfe.

Im Hinblick auf die letzten Wochen muß das Werk der Altershilfe leider feststellen, daß für die so notwendige Arbeit an den Bedürftigen wenig — fast gar keine Spenden eingingen. Die Weiterführung der Mittelstandsküche hängt ganz von der Gebefreudigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land ab. Wäre es nicht für die armen Alten eine bittere Enttäuschung, wenn die Essensportionen bei dieser unwirtlichen Jahreszeit kleiner oder gar weniger kräftig werden sollten? Wir verkennen nicht die eigenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich überall so fühlbar machen, und sind darum doppelt dankbar für jede Hilfsbereitschaft. Das Gefühl der Vereinsamung und die Sorge um Essen und das geheizte Zimmer darf bei unseren Alten nicht aufkommen. Wir sind gewiß, daß in nächster Zeit auch wie bisher wieder Geld- und Lebensmittelspenden es uns möglich machen werden, den Alten weiterhin zu helfen. Wir bitten herzlich um Zusendung von Lebensmitteln (Mohrrüben, Wruken, Bohnen, Suppengrün oder auch Speck und Fleisch) direkt an die Mittelstandsküche der Altershilfe in der Herberge zur Heimat in Posen, ul. Skośna 8 (fr. Berlinertor). Die Geldspenden nimmt jede deutsche Bank in Posen Konto „Altershilfe“ entgegen oder unser Postscheckkonto, Wohlfahrtsdienst Poznań 208 501.






## Eine Erinnerung.

Am 8. Februar vor 10 Jahren ging der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Stenschewo, Schloßprediger Friedrich Schieck, im Alter von 57 Jahren heim. Er war der Gründer der Gemeinde gewesen und hat ihr durch mehrere Jahrzehnte als Pfarrer und Seelsorger treu gedient. Sein stilles, selbstloses Wirken hatte ihm im Laufe seiner pfarramtlichen Tätigkeit bei allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung Liebe und Achtung erworben. In seinem Wesen lag nichts, was Feindschaft, Haß oder einen Ausbruch des Fanatismus gegen seine Person berechtigt hätte. Um so erschütternder wirkte bei allen die Nachricht, daß dieser friedliebende Mann der Kugel eines Mörders zum Opfer gefallen war.

Es war an einem Sonnabendabend im Januar 1920. Pfarrer Schieck war gerade in seinem Studierzimmer mit der Vorbereitung zum Sonntag beschäftigt, da drang ein Mann vom Hofe her in Soldatenuniform in das Wohnzimmer der Familie, in dem Frau Pfarrer Schieck mit ihrer Tochter sich aufhielt, verwundete die Frau durch einen Schuß und streckte mit einem zweiten Schuß den Pfarrer nieder, der auf den Hilferuf der beiden Frauen herbeieilte. Pfarrer Schieck brach auf der Stelle zusammen. Der Mörder verschwand sofort nach seiner Tat durch ein Fenster zum Garten hin, ihn zu verfolgen und seine Person festzustellen, war unmöglich, da außer den beiden Verwundeten und der völlig zusammengebrochenen Tochter niemand Zeuge des Ueberfalls war. Das grauenvolle Verbrechen hat bis heute noch keine Sühne gefunden. Pfarrer Schieck der schwer verwundet nach Posen ins Diakonissenhaus geschafft wurde, starb am 8. Februar an den Folgen der Verwundung und ruht auf dem Friedhof der St. Pauligemeinde. Seine Familie wanderte 1922 nach Deutschland ab.

Wir wissen, daß das Verbrechen einmal seine Sühne finden wird, auch wenn der Mörder sich dem irdischen Richter zu entziehen vermag. Zu wünschen wäre aber doch, daß es gelingt, ihn auch dem irdischen Richter zu übergeben, damit der Schleier von dem grauenvollen Vorgang gezogen wird, der ein edles Menschenleben zerstörte und ein schönes Familienglück in Trümmer legte. Die evangelische Kirchengemeinde Stenschewo, die trotz des Sturms und des Drangs jener Zeit erhalten blieb und erhalten bleiben wird, gedenkt am heutigen Tage dankbar ihres Pfarrers, dessen treue Lebensarbeit ein jäher Tod vor zehn Jahren beendet hat.

Sch.

× **Die Promotion zum Dr. hon. causa** des Prof. Józef Mikułowski, Prorektors der Landwirtschaftlichen Hauptschule in Warschau, findet morgen, Sonnabend, in der Universitätsaula statt.

× **Universitätsprüfungen.** Zum Dr. med. promovierte Klemens Gorzeński aus Posen; die Arztprüfung bestanden Fiebig aus Strelno, Fronczak aus Nowa Wieś, Osiecki aus Posen und Rajewski aus Jarotschin.

× **Zigeunerkinder sollen in die Schule gehen.** Die Behörden besitzen keine Statistik der Zigeuner in Polen, doch wurde festgestellt, daß alle Zigeuner polizeilich gemeldet sind und die meisten nicht mehr herumziehen wie ihre Urväter, sondern sich seßhaft gemacht haben. Ihre Kinder besuchen jedoch keine Schule und werden auch nicht gegen die Pocken geimpft. Es besteht die Absicht, eine Verordnung zu erlassen, daß die Starosten darüber wachen sollen, daß die Zigeunerkinder regelmäßig die Schule besuchen.

× **In der Kałamajskischen Einbruchssache** sind, wie der „Dziennik“ berichtet, ein Stanisław Leipold und der Wächter Antoni Marciniak festgenommen worden.

× **Von der Pfandleihanstalt.** Die bei der Versteigerung der Pfänder 82 101—91 091 erzielten Ueberschüsse werden vom 16. Februar bis 16. März ausbezahlt.

× **„Im schwarzen Walfisch zu Askalon“.** Ein Walenty Niedzielski aus Mała Koluda, Kreis Strelno, war nach Posen gekommen und amüsierte sich am Dienstag im Freundeskreise in einem Restaurant. Dann beschloß man eine Fahrt nach Urbanowo. Hier bezahlte er die Zeche mit 100 Złoty. Als die Kellner von ihm noch die Bezahlung einer Flasche Sekt verlangten, den er aber weder bestellt noch getrunken haben will, verweigerte er die Zahlung; die Kellner nahmen ihn nun, wie der „Nowy Kurjer“ berichtet, in ein anderes Zimmer und verlangten die Bezahlung des Sekts. Da er sich weiter weigerte, warf man ihn zu Boden, und hier beim Ringen verschwanden ihm 12 000 Złoty. Er beschuldigt einen Kellner des Diebstahls. Das alles meldete Niedzielski der Polizei.

× **Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt war ausgezeichnet beschickt und besucht. Gezahlt wurden für das Pfund Tafelbutter 2,60—3, für Landbutter 2,40—2,60, für das Liter Milch 38 Groschen, die Mandel Eier bezahlte man mit 2,20—2,50. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Weißkohl 30, Rotkohl 40, Rosenkohl 80, Wirsingkohl 30, Blumenkohl 40—50, Kohlrüben 10, Wruken, 10—15, Kartoffeln 5, Mohrrüben 10, Aepfel 0,50—1,40, für eine Zitone 12½—18, für das Pfund Gänsefleisch 2,00—2,10, für das Pfund Ente 2,00—2,10. Die Fleischpreise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Schleie 2,20—2,50, Hechte 2—2,40, Karpfen, 2,40 bis 2,60, Zander 3—3,50, Karauschen 1,20—2, Bleie 1,80—2, Barsche 1—1,50, Weißfische 50—80 Groschen.

× **Der Gemischte Chor Posen** bringt, wie bereits mitgeteilt, das vieraktige Lustspiel „Die Jugendfreunde“ von Ludwig Fulda zum dritten Male zur Aufführung und zwar diesmal in Ritschenwalde. Der Theater-Abend wird dort am Sonnabend, 8. d. M., abends 7 Uhr im Tismerschen Saale vom Verband für Handel und Gewerbe veranstaltet. Anschl. Tanz. Die Mitwirkenden vom „Gemischten Chor Posen“ werden gebeten, pünktlich 4½ Uhr an der Autobus-Haltestelle ul. Mostowa (fr. Posadowskystr.) zu erscheinen.

× **Kindesmord.** Marja Cierniak aus Tremessen hatte im hiesigen Hebammeninstitut einem Mädchen das Leben geschenkt und begab sich nach ihrer Gesundung zu ihren Eltern zurück. Unterwegs ermordete sie das Kind und begrub es auf dem Friedhofe in einem Grabe, das sie mit den Händen geschaufelt hatte. Die Polizei verhaftete die unnatürliche Mutter.

× **Ein Racheakt.** Der 16jährige Rudolf Kordel, der bei der Firma Leitgeber beschäftigt ist, wurde am Mittwoch von einem Stanisław Wiczak überfallen und durch einen Messerstich in den Bauch schwer verletzt. Kordel, wurde in die Anstalt der Barmherzigen Schwestern gebracht. Es handelt sich um einen Racheakt.

× **Dem 5. Polizeikommissariat zugeführt** wurde der Chauffeur Karol Szubczyński, der zwei Mikroskope, 7 Vergrößerungsgläser, 4 Messingtuben, ein Barometer, 3 Mikroskopeinlagen und eine schwarze Ledermappe bei sich hatte, mit der Aufschrift der Firma „Ernst Leitz, Wetzlar“ und den Mikroskopnummern 255 937 und 255 996. Außerdem wurde bei ihm eine Pinzette gefunden. Diese Gegenstände sind deutscher Herkunft; es ist also möglich, daß sie auf Schmuggel bzw. Diebstahl zurückzuführen sind.

× **Bedeutende Unterschlagung.** Das Starostwo des Kreises Posen hat der Polizei gemeldet, daß ein Stanisław Adamczak, ul. Dąbrowskiego 56 (fr. Große Berlinerstraße), eine Unterschlagung vor einigen tausend Złoty begangen hat. Die Untersuchung ist im Gange.

× **Selbstmordversuch.** Der 23jährige Inkassent eines Vereins, Stanisław Przybylski, Große Gerberstraße 6, hatte seine Stelle eingebüßt. Aus Verzweiflung darüber sprang er in Abwesenheit seiner Eltern, deren einziger Ernährer er war, gestern vormittag aus dem Fenster der im zweiten Stock belegenen Wohnung auf die Straße und zog sich dabei den Bruch der Wirbelsäule und beider Beine zu. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

× **Jugendlicher Dieb.** Der 13jährige Laufjunge Bronisław Nowak hat seinen Brotgeber Ignacy Kasperski, Halbdorfstraße 41, durch fortgesetzte Diebstähle um 250 Złoty geschädigt. Endlich wurde er erwischt.

× **Vom Wetter.** Heut, Freitag, früh waren bei bewölktem Himmel zwei Grad Kälte.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 8. 2., 7,33 Uhr und 16,56 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh + 0,67 Meter, gegen + 0,64 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 1.—8. Februar:** Altstadt: Apteka pod białym Orłem, Stary Rynek 41, Apteka św. Piotra, ul. Półwiejska 1, Apteka św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 1. Lazarus: Apteka Plucińskiego, ulica Marsz. Focha 72. Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm für Sonnabend, 8. Febr.** 13—13,05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13,05—14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14,15: Landw. Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 14,15—14,30: Notierungen der Effektenbörse. 16,25—16,45: Bildfunk. 16,45—17,05: Englisch für Fortgeschrittene. 17,05 bis 17,25: Journalistenvortrag. 17,25—17,45: Vortrag zur Antialkoholbewegung. 17,45—18,45: Hörspiel für Kinder. 18,45—19,05: Beiprogramm. 19,05—19,30: Rezitationen. 19,30—20: Musikalisches Zwischenspiel. 20—20,15: Aus der Welt der Frauen. 20,15—21,15: Klaviervorträge. 21,15 bis 21,30: Berichterstatterplauderei. 21,30—23,30: Uebertragung aus Warschau. 23,30—23,45: Mitteilungen der Pat, Sport. 24—2: Nachtkonzert der Philips.

× **Programm des Deutschlandsenders für Sonnabend, 8. Februar. Königswusterhausen.** 12. Künstlerische Darbietungen für die Schule. 14,30: Kinderbastelstunde. 15: Vortrag „Aus dem preußischen Kultusministerium“. 15,45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. 16,30: Nachmittagskonzert von Hamburg. 17,30: Vortrag „Jahrtausende der Musik“. 17,55: Vortrag „Neues aus der Angestelltenversicherung“. 18,30: Vortrag „Klassische Familienbilder“. 18,40: Französisch für Anfänger. 19,05: Vortrag „Große Menschen“. 20: Von Hamburg: Tanz in fünf Erdteilen. 21: Kabarett. Nach den Abendmeldungen bis 00,30: Tanzmusik.

### Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Gnesen,** 5. Februar. Das Lastauto der Firma Kasprowicz stieß den Magistratsbeamten Lucjan Landowicz so heftig an, daß ihm der linke Hüftenknochen gebrochen wurde, außerdem trug er Verletzungen im Gesicht davon. Er wurde in das Krankenhaus des Roten Kreuzes gebracht. — Nachmittags wurde die fünfjährige Janina Lewandowska ebenfalls von einem Lastauto überfahren. Im Spital vom Roten Kreuz starb das Kind bald darauf.

* **Lobsens,** 5. Februar. Ertrunken aufgefunden wurde gestern vormittag bei der Mühle in Lobsens der Wachtmeister der Staatspolizei Goliński. Die Sektion der Leiche zur Feststellung der Todesursache findet heute nachmittag statt.

* **Schrimm,** 4. Februar. Sämtliche Räuber, die seinerzeit den Eisenbahner Piasecki überfallen und beraubt hatten, sind dingfest gemacht: Tomasz Spiritulla von hier, Pieprzyk aus Posen, Józef Nowak aus Dymowo im Kreise Posen. Auch die Einbrecher beim Fleischermeister Moritz Langemann, denen 800 Złoty in die Hände fielen, sind verhaftet worden. Es sind dies Wincenty Osiński, 20 Jahre alt, und Kaspar Józwiak, beide von hier.






### Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

**Kirchenkollekte für bedürftige Theologiestudierende.**

**Kreuzkirche.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

**St. Petrikirche (Evang. Unitätsgem).** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. 11½ Uhr. Kindergottesdienst. Derselbe.

**St. Paulikirche.** Sonntag (5. n. Epiphan.), 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. D. Staemmler. Amtswoche: D. Staemmler.

**Christuskirche.** Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 6¼ Uhr: Bibelstunde.

**St. Matthäikirche.** Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 5 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Kand. Werner.

**Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonnabend abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Derselbe.

**Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa 6).** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr in Kammthal: Missionsgottesdienst. Dr. Hoffmann. 3½ Uhr in Neuborui: Predigtgottesdienst (Katechismuspredigt) mit Abendmahl. Derselbe. 3 Uhr: Beichte. Derselbe. Mittwoch, 8¼ Uhr: Kirchenchor (Hauptprobe) Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

**Obornik.** Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst.

**Murowana-Goslin.** Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst.

**Kostschin.** Sonntag, 9½ Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Freitag, abends 7¼ Uhr: Jungmännerverein.

**Gowarzewo.** Sonntag, 12½ Uhr: Gottesdienst.

**Schwersenz.** Sonntag, 10½ Uhr: Lesegottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

**Wreschen.** Sonntag, nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

**Wilhelmsau.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Sockelstein.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Evang. Verein junger Männer.** Sonntag, 8 Uhr: Abschluß der Vortragswoche. D. Staemmler. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, 7½ Uhr: Singstunde. 8½ Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenchor. Sonnabend, 7 Uhr: Turnen (Besuch eines Turnlehrers).

**Evangelischer Jungmädchenverein.** Montag ½8 Uhr: jüngere Gruppe. Mittwoch, 8 Uhr: ältere Gruppe. Donnerstag, ¼8 Uhr: Lautenstunde. Freitag, 8 Uhr: Turnen. Sonnabend, 3—7 Uhr: Jungschar.

**Christliche Gemeinschaft** (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5¼ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen

**Baptistengemeinde** (Przemysłowa 12). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt Schönknecht. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: poln. Predigt. Strzelec. Nachm. 4½ Uhr: Predigt. Schönknecht. Abends 6 Uhr: Jugendverein. Mittwoch, abends 8 Uhr: poln. Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

* **Obornik,** 6. Februar. In Langgoslin wurde, dem „Dziennik“ zufolge, der 53jährige Władysław Langiewicz wegen unerlaubter ärztlicher Eingriffe bei Frauen verhaftet.

* **Pleschen,** 2. Februar. Verhaftet wurde hier der schon lange gesuchte Einbrecher Jozef Goszczko. Er konnte sich lange verbergen, weil er sich andere Namen beigelegt hatte.

* **Rawitsch,** 6. Februar. Gestern verschied plötzlich an Herzschlag der frühere Rittergutsbesitzer Alexander Senftleben im Alter von 64 Jahren. Der Verewigte wollte mit dem Frühzug nach Lissa reisen, brach aber am hiesigen Bahnhof bewußtlos zusammen und verstarb zwei Stunden darauf im städtischen Krankenhaus, wohin er gebracht worden war, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. So folgte Herr Senftleben seiner vor zehn Tagen verstorbenen Ehegattin in die Ewigkeit.

rj. **Schwarzenau,** 6. Februar. Während des Jahrmarkts am Dienstag schneite es ununterbrochen von früh bis 2½ Uhr nachmittags. Dieser ungünstigen Witterung ist es zuzuschreiben, daß Käufer sich in nur ganz geringer Zahl eingefunden hatten. Die Krämer verließen infolgedessen in gedrückter Stimmung vorzeitig den Markt. Pferde waren nur wenig, dagegen war Rindvieh in größerer Menge zum Markt gebracht.

* **Wongrowitz,** 6. Februar. In Kakulin entstand beim Wirt Stefan Kowalewski Feuer. Es brannte der Schweinestall mit Heu und Stroh nieder; auch Kleinvieh verbrannte.

* **Zduny,** 2. Februar. Am Dienstag kurz vor 7 Uhr abends, brach auf dem Gute des Herrn Podlaszewski aus unbekannter Ursache ein Brand aus. Eingeäschert wurden eine Dreschmaschine zusammen mit dem Elevator, ein Schober Roggen und ein Schober Stroh. Die Dreschmaschine war mit 15 000 Złoty versichert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rd. 18 000 Złoty.

## Bank Przemysłowców.

**Mit dem heutigen Tage ist die Bank Przemysłowców unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.**

**Starke Zunahme der Wechselproteste.** Im Januarheft des Instituts für Konjunkturforschung finden wir eine interessante Darstellung der Wechselproteste in der Zeit von Dezember 1928 bis Dezember 1929.

| Monat | | Zahl der prot. Wechsel in 1000 | Summe in Mill. Złoty | Prozentualer Ant. am Gesamtwechselumlauf |
|---|---|---|---|---|
| [illegible] | XII | 318 | 69,1 | 6,9 |
| 1929 | I | 362 | 78,4 | 8,3 |
| | II | 395 | 84,2 | 9,7 |
| | III | 447 | 94,3 | 9,5 |
| | IV | 460 | 101,9 | 10,5 |
| | V | 482 | 105,6 | 10,8 |
| | VI | 453 | 100,2 | 10,9 |
| | VII | 513 | 118,9 | 11,4 |
| | VIII | 462 | 99,9 | 11,3 |
| | IX | 453 | 105,2 | 10,2 |
| | X | 503 | 117,8 | 10,9 |
| | XI | 477 | 117,9 | 11,4 |
| | XII | 601 | 131,7 | 11,7 |

**Das Finanzministerium zur Ausgabe der Industriepfandbriefe.** An dieser Stelle ist bereits über die beabsichtigte Emission von langfristigen Industrie-Pfandbriefen gesprochen worden. Die Kreditgesellschaft der polnischen Industrie, welche die Initiative zur Emission und Unterbringung von Industrie-Pfandbriefen auf den ausländischen Märkten gegeben hat, wandte sich an das Finanzministerium zur Erlangung der dazu erforderlichen Genehmigung. Weil jedoch die Kreditgesellschaft gleichzeitig die Garantie des Finanzministeriums beantragte, hat dieses vorläufig dem Plan nicht zugestimmt.

**Vor einem Streik in der Bielitzer Textilindustrie.** In 7 Textilfabriken ist der Streik ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine Erhöhung ihres Verdienstes. Es ist nicht ausgeschlossen, dass im Falle einer abweisenden Entscheidung der Generalstreik in der Bielitzer Textilindustrie ausbrechen wird.

**Finanzminister Matuszewski über die Aufhebung der Kapital- und Rentensteuer.** Die Plenarsitzung des Sejms hat, wie bereits berichtet, u. a. über die Gesetzesvorlage betreffs Aufhebung der Kapital- und Rentensteuer (es handelt sich vorläufig um kurzfristige Werte) von Wertpapieren und Effekten beraten. Der Finanzminister erklärte, dass die privilegierte Behandlung des ausländischen Kapitals in Polen, welches keine Steuerlast trage, nicht begründet sei. Es ist jedoch erklärlich, dass bei dem gegenwärtigen Kapitalmangel alle Erleichterungen geschaffen werden müssen, um den Zustrom des ausländischen Kapitals zu begünstigen. Vollständig unerklärlich erscheint es, dass man dagegen den einheimischen Ersparnissen alle Schwierigkeiten bereitet und sie sozusagen in die ausländischen Banken treibt. Der beste Beweis dafür ist, dass allein in Danziger Banken 75 Millionen Gulden polnische Ersparnisse angelegt sind. Finanzminister Matuszewski hat sich entschieden für die Aufhebung der Kapital- und Rentensteuer ausgesprochen.

**Der Wert des land- und forstwirtschaftlich genutzten Bodens in Polen.** Nach den Angaben der landwirtschaftlichen Hochschule in Warschau beträgt der Wert des landwirtschaftlich benutzten Bodens in Polen 33 705 Millionen Złoty. Davon entfallen auf die Zentralwojewodschaften (Kongresspolen) 39 Prozent, die Südwojewodschaften (Kleinpolen) 34 Prozent, die Ostwojewodschaften 15 Prozent und die Westwojewodschaften 12 Prozent. Am teuersten sind die Preise in den Südwojewodschaften, am billigsten naturgemäss im Osten, namentlich im Wilnaer Gebiet. Der Wert der Wälder wird auf rund 8 Milliarden Złoty berechnet, davon entfallen auf Staatsforsten 43 Prozent, auf Wälder des grösseren Grundbesitzes etwa ebenso viel und der Rest auf Wälder des kleinen Grundbesitzes. Der Prozentsatz der Ostwojewodschaften beträgt 38, der Zentralwojewodschaften 33, der Westwojewodschaften 16 und der Südwojewodschaften 13.

**Erhöhung der tschechoslowakischen Getreidezölle.** Die tschechoslowakische klerikale Volkspartei, die sich bei den Verhandlungen in der vorigen Woche prinzipiell gegen das geplante Getreidemonopol aussprach, hat nunmehr einen Initiativ-Vorschlag eingereicht, nach dem die Regierung ermächtigt werden soll, die Zolltarife im Verordnungswege zu regeln, und zwar nicht allein für die Landwirtschaft, sondern auch für industrielle Produkte. Die genannte Partei bezeichnet die gegenwärtig in der Tschechoslowakei herrschende Landwirtschaftskrise in erster Linie als eine Absatz- und erst an zweiter Stelle als eine Produktionskrise. Die Einfuhrzölle für Getreide und Mehl sollen daher eine starke Erhöhung erfahren, um die Verbraucher zu zwingen, einheimische Ware zu kaufen. Natürlich ist es notwendig, die Qualität der heimischen Ware noch zu verbessern, und zwar soll dies durch eine Ausmahlung bis zu 60 Prozent anstatt bisher 80 und 90 Prozent geschehen.

**Fluglinie Warschau—Bukarest.** Zwischen Polen und Rumänien ist soeben eine Luftfahrtkonvention unterzeichnet worden. Es wird mit der Eröffnung einer ständigen Fluglinie Warschau—Bukarest noch in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gerechnet.

## Bilanzen.

1. **Bank Kwilecki Potocki & Co. A.-G. in Posen.**
Bruttobilanz per 31. Dezember 1929.

Passiva.

| | | |
|---|---|---|
| Aktienkapital | 3 000 000 | zł |
| Gesetzliche Reserve | 575 985 | „ |
| andere Reserven | 200 000 | „ |
| Amortisationsfonds | 409 604,60 | „ |
| Gläubiger | 8 473 148,32 | „ |
| Kontokorrent | 4 008 335,57 | „ |
| Wechsel | 9 956 595,99 | „ |
| Bilanzsumme | 30 069 964,95 | „ |

Aktiva.

| | | |
|---|---|---|
| Geldbestand | 760 067,30 | „ |
| Devisen | 105 522,47 | „ |
| Wertpapiere | 843 450,18 | „ |
| Wechselbestand | 10 954 464,08 | „ |
| Protestierte Wechsel | 670 742,83 | „ |
| Debitoren | 9 891 648,18 | „ |

2. **Französisch-italienische Aktiengesellschaft für Bergbau.**
Bilanz für das Geschäftsjahr 1928/29.

Passiva.

| | | |
|---|---|---|
| Aktienkapital für die Tätigkeit in Polen bestimmt | 11 018 577,22 | zł |
| Gesetzliche Reserve | 1 077 693,14 | „ |
| Versicherungsfonds | 1 176 307,45 | „ |
| Aufsichtsrat in Lyon | 2 169 096,58 | „ |
| Reingewinn | 542 428,62 | „ |
| | usw. | |

Aktiva.

| | | |
|---|---|---|
| Immobilien | 15 036 837,23 | „ |
| Mobilien | 10 258 642,20 | „ |
| Vorräte | 867 639,12 | „ |
| disponible Mittel | 1 738 048,08 | „ |
| Debitoren | 2 329 748,43 | „ |
| | usw. | |

Die Bilanz schliesst mit einer Summe von 30 230 951,06 „

## Neugründung von Aktiengesellschaften.

Das Ministerium für Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit dem Finanzministerium hat die Genehmigung für die Neugründung bzw. Kapitalerhöhung **folgender Gesellschaften erteilt:**

1. Erste Warschauer Import-Gesellschaft A.-G. „E. W. J. G." mit dem Sitz in Warschau, Aktienkapital 500 000 zł.
2. „Lasgo" A.-G. für Holzindustrie und Holzexport mit dem Sitz in Fordon bei Bromberg. Aktienkapital 1 Million Złoty.
3. Holzbearbeitungswerke Tomastol A.-G. mit dem Sitz in Warschau, Aktienkapital 400 000 zł.
4. Papier- und Tekturfabrik „Albertyńska" A.-G. in Albertyn, Kr. Słonim, Aktienkapital 1 400 000 zł.
5. Granity Klesowskie A.-G. in Klesow, Kr. Sarnow Aktienkapital 1 Million Złoty.
6. Die Deutschen Stellawerke beabsichtigen, in der Gegend von Chrzanow eine Chamottefabrik zu gründen. Die Aktiengesellschaft ist bereits konstituiert. Man erwartet die Genehmigung der beteiligten Ministerialressorts.

## Neuemissionen.

1. Commerz-Bank (Bank Handlowy) in Warschau erhöht ihr Aktienkapital um weitere 10 Millionen Zł. auf 30 Mill. Zł. durch Emission von 100 000 Aktien XV. Emission à 100 zł. Nominalwert und Emissionswert 110 zł.
2. Westbank (Bank Zachodni) erhöht ihr Aktienkapital um 10 080 000 zł durch Emission von 100 800 Aktien à 100 zł Nominalwert.
3. Lilpop, Rau & Löwenstein, Waggonfabrik, erhöht ihr Aktienkapital durch Bilanzumrechnung um weitere 3 100 000 zł auf 12 400 000 zł durch Emission von 124 000 Aktien, II. Emission à 25 zł, unentgeltlich im Verhältnis von einer neuen Aktie auf 3 alte Aktien.
4. Suchedniowska Fabryka Odlewów (Giessereifabrik) erhöht ihr Aktienkapital auf 5 250 000 zł, durch Emission von 1000-Złoty-Aktien zum Kurs von 103 Prozent im Verhältnis von einer neuen Aktie auf 80 alte Aktien.
5. Huta Szklana (Glashütte), Dąbrowa bei Warschau:
   1. erhöht ihr Aktienkapital um 250 000 auf 562 500 zł durch Bilanzumrechnung in Aktien III. Emission, welche unentgeltlich verabfolgt werden;
   2. erhöht ihr Aktienkapital durch Emission weiterer 4450 Aktien im Nominalwert von 100 zł.
6. Rudniki (Portlandzementfabrik) erhöht ihr Aktienkapital um 350 000 auf 600 000 zł durch II. Emission von 1400 Aktien im Nominalwert von 250 zł.
7. Gentlemen Gummiindustrie erhöht ihr Aktienkapital auf 4 Millionen Złoty durch II. Emission von 30 000 Aktien im Nominalwert von 100 zł zum Kurs von 110 und gibt 3 alte auf eine neue Aktie.
8. Metallwerke „Gebr. Szajn" A.-G. mit dem Sitz in Będzin. Auf Grund des Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. Dezember 1929 wird das Aktienkapital von 1 250 000 zł auf 1 750 000 zł erhöht durch II. Emission von 2000 Stück Aktien im Nominalwert von je 250 zł zum Kurs von 302 zł.

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 7. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 33.50—34.50 |
| Roggen | 21.50—22.50 |
| Mahlgerste | 20.50—21.00 |
| Braugerste | 24.00—26.00 |
| Hafer | 16.50—17.50 |
| Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ | 34.00 |
| Weizenmehl (65%) | 53.50—57.50 |
| Weizenkleie | 15.50—16.50 |
| Roggenkleie | 13.25—14.25 |
| Sommerwicke | 29.00—31.00 |
| Peluschken | 27.00—29.00 |
| Felderbsen | 27.00—30.00 |
| Viktoriaerbsen | 30.00—38.00 |
| Folgererbsen | 30.00—33.00 |
| Seradella | 17.00—21.00 |
| Blaulupinen | 20.00—22.00 |
| Gelblupinen | 23.00—25.00 |

Gesamttendenz: schwach.

Anm.: Die Unmöglichkeit des Absatzes von Mehl vertieft die Stagnation, die Mühlen halten mit Käufen zurück. Der beschränkte Export macht grössere Umsätze unmöglich.

Warschau, 6. Februar. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg loco Warschau im Markthandel: Roggen 20.25—20.75, Weizen 36—37, Hafer 19—19.50, Grützgerste 20—21, Braugerste 24.50 bis 25.50, Felderbsen 35—38, Weizenauszugsmehl 67 bis 70, Sorte 4/0 58—60, Roggenmehl 37—37.50, Weizenkleie 18—18.50, mittlere Sorten 15—15.50, Roggenkleie 10.50—10.75, Leinkuchen 36—37, Rapskuchen 28—29.

**Produktenbericht.** Berlin, 7. Februar. Den festeren Meldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten wirkte die Ermässigung der Plataweizenofferten, die im Zusammenhang mit dem Rückgang der argentinischen Devisen stand, entgegen. Die Marktlage war infolgedessen ziemlich unsicher und das Geschäft kam nur schleppend in Gang. Inlandsweizen war nicht dringlich angeboten, stand jedoch gemessen an der Nachfrage reichlich zur Verfügung. Höhere Forderungen wurden von den Mühlen angesichts des unbefriedigenden Mehlgeschäfts nicht bewilligt, auch am Lieferungsmarkt war das Preisniveau nur wenig verändert. Roggen wird zu leicht gebesserten Preisen am Lieferungsmarkt aufgenommen, Juliroggen setzte 2 Mark über gestrigem Schluss ein. Das Angebot in prompter Ware ist nach wie vor reichlich, als Käufer kommen in der Hauptsache die mit der Stützung vertrauten Firmen in Frage. Weizen- und Roggenmehle haben nach wie vor ruhiges Geschäft, bei Geboten sind die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit. Hafer und Gerste liegen weiter lustlos und eher schwächer.

**Kartoffeln.** Berlin, 6. Februar. Amtl. Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischer Station, festgestellt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin. Speisekartoffeln: Weisse 1.70—2, rote und Odenwälder blaue 1.80—2.20, andere gelbfleischige 2.50—2.80, Nieren 3.70—4.10, Fabrikkartoffeln 7¾—8¾ Pfg. pro Stärkeprozent.

**Berlin, 6. Februar.** Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen 234—237, Roggen 157—163, Braugerste 160—170, Hafer 123—133, Mais 163—164, Weizenmehl 28—34.75, Roggenmehl 21—24.50, Weizenkleie 8—8.50, Roggenkleie 8—7.85, Viktoriaerbsen 23—31, kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 17—18, Peluschken 17 bis 19, Ackerbohnen 17.50—19, Wicken 20—24, Lupinen, blaue 14—15, Lupinen, gelbe 17—18, Seradella, neue 24—29, Rapskuchen 16—16.40, Leinkuchen 20.20 bis 20.50, Trockenschnitzel 6.70—6.90, Soya-Schrot 13.60—14.20, Kartoffelflocken 13.20—13.60. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen. Loco-Gewicht. 74.5 kg Hektoliter-Gewicht. März 249 und Brief; Mai 260.50; Juli 270. Roggen. Loco-Gewicht. 69 kg Hektoliter-Gewicht. März 170.50—171; Mai 179.50 bis 179; Juli 182—181. Hafer. März 138 und Geld; Mai 145.50—145; Juli —.

**Eier.** Berlin, 6. Februar. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische gestempelte) Sonderklasse über 65 g 15.5, Klasse A 60 g 14, Klasse B 53 g 12.5, Klasse C 48 g 10; frische Eier Klasse B 53 g 11, Klasse C 48 8.5; aussortierte kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 15.5, 15½—16er 12¾; Holländer Durchschnittsgewicht 68 g 15.5, 60—62 g 13—15¼, 57—58 g 12—12.5, leichtere 10—10.5; Ungarn 9—10; Polen normale 8—8.5, kleine mittel und Schmutzeier 6—7 Pfg. In- und ausländische Kühlhauseier. Extra grosse 9, grosse 8, normale 6.5—7; Chinesen und ähnliche 6 bis 9 Pfg. Kalkeier. Normale 6.5 Pfg. Witterung: trübe. Tendenz: still.

**Butter.** Berlin, 6. Februar. Die Preise vom 6. Februar ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 158, 2. Qualität 143, abfallende Qualität 127. (Butterpreise vom 4. Februar: 155, 140, 124 Mark.) Tendenz: stetig.

**Vieh und Fleisch.** Posen, 7. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 45 Rinder, 311 Schweine, 166 Kälber, 6 Schafe; zusammen 528 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

## (Schlusskurse) Posener Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 7. 2 | 6. 2 |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.) | 49.50B | 49.50G |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken) | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | — |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926 | — | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 90.50G | 91.00B |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | 38.75B | 38.75G |
| Notierungen in Stück: | | |
| 6% Rogg.Br. der Posener Ldsch. (1 D-Zentner) | 21.00G | — |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. 1000 Mk. | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stem. (1000 Mk. | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | — | — |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | — |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: behauptet.

### Industrieaktien.

| | 7. 2. | 6. 2. | | 7. 2. | 6. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 180.00G | 181.00B | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | — | — | H. Kantorow | 65.00G | — |
| Bk. Przemysł. | — | — | Herzf.-Viktor. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Zar. | 80.00+ | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | |
| P. Bk. Ziemian | — | — | Dr. Roman May | 73.00+ | 73.00B |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Pleschen | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P. Sp. Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | — | 42.00+ | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | — | — |
| Cukr. Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr. Cer. Krot. | — | — |
| Grodek Elektr. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: behauptet.
G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz

## Danziger Börse.

Danzig, 6. Februar. Warschau 57.60—57.74, Złoty 57.63—57.77, London 25.0075—25.0125, Berlin 122.696 bis 123.004.

Im Privathandel werden gezahlt für 100 Gulden 173.40 zł, New York 5.14, Dollar gegen Złoty 8,875.

## Warschauer Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Warschau, 6. Februar. Die Börse eröffnete heute unerwarteterweise sehr fest. Die Nachfrage hat wieder zugenommen, das Geschäft konnte sich trotzdem nicht stärker beleben, da an fast allen Märkten zu wenig Ware herauskam. Bank Polski gewann 1.50 zł und Bank Przemysłowy Lwów sogar 4 zł. Zuckeraktie 1 zł schlechter. Zementaktien unverändert. Am Montanmarkt lagen die Kurse bis 1.50 zł höher. Metallaktien durchweg fester. Die Festigkeit des Metallmarktes war hauptsächlich auf hier stimulierende Gerüchte zurückzuführen, wonach grössere Aktienpakete von Modrzejów an das Ausland verkauft worden seien. Schwächer dagegen lag Lilpop auf das Gerücht hin, dass der Vertrag der Gesellschaft mit dem amerikanischen Konzern gekündigt worden sein soll, was von dem Unternehmen sofort dementiert wurde. Von anderer Seite wird sogar bestätigt, dass von den amerikanischen Geldgebrn in diesen Tagen mehr als 1 Million Dollar in der Bank Zachodni für die Firma Lilpop eingezahlt worden seien.

Am Markt für festverzinsliche Werte bildeten die Prämienanleihen wieder den Mittelpunkt des Interesses. Die Dolarówka gewann 2 zł, die Investierungsanleihe 50 gr. Andere Anleihen, Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken wurden gern, aber zu unveränderten Kursen gekauft. Auch der Privatpfandbriefmarkt konnte höhere Kurse aufweisen.

Auch am Devisenmarkt hat die Nachfrage leicht zugenommen, die Umsätze haben trotzdem die normalen Ausmasse noch nicht erreicht. Der grösste Teil der Devisen lag höher, doch standen diesen Steigerungen auch Verluste gegenüber. Besser lagen Danzig, Kopenhagen, New York, London, Paris und Prag, schlechter dagegen Holland und Talinn.

Im Privathandel werden gezahlt: Dollar 8.865, Goldrubel 4.6425, Czerwoniec 1.70 Dollar, Kabel New York 8,918.

Amtlich nicht notierte Devisen: Brüssel 124.27, Belgrad 15.715, Budapest 155.85, Bukarest 5.30, Oslo 238.19, Helsingfors 22.42, Spanien 117.30, Riga 171.64, Stockholm 239.34, Wien 125.49, Berlin 213, Montreal 8.81, Sofia 6,455.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 6. 2 | 5. 2 |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 78.00 | 76.00 |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 50.00 | 50.00 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | | — |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | 102.50 | — |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | — | — |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł) | 123.50 | 123.00 |
| 7% Stabilisierungsanleihe | — | 88.25 |

### Industrieaktien.

| | 6. 2. | 5. 2. | | 6. 2 | 5. 2 |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 184.00 | 182.50 | Węgiel | 52.00 | 50.00 |
| Bank Dyskont. | — | — | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | — | — | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | 78.00 | — | Nobel-Stand. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Z. | — | — | Cegielski | — | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | 25.50 | — |
| Puls | — | — | Modrzejów | 13.25 | 12.75 |
| Spies | — | — | Norblin | — | — |
| Strem | — | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | — | — | Ostrowieckie | 61.00 | 63.00 |
| Elektryczność | — | — | Parowozy | — | — |
| P. Tow. Elektr. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | 21.25 | — | Rohn | — | — |
| Brown Boveri | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Stąporków | — | — |
| Siła i Światło | — | — | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | — | — | Borkowski | — | — |
| Gosławice | — | 21.00 | Br. Jabłkow | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | — | — |
| W. T. F. Cukru | 28.00 | — | Herbata | — | — |
| Firley | — | 39.00 | Spirytus | — | — |
| Łazy | 4.00 | 4.00 | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz: fester.

### Amtliche Devisenkurse

| | 6. 2 Geld | 6. 2 Brief | 5. 2 Geld | 5. 2 Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 357.00 | 358.80 | 357.05 | 358.[illegible] |
| Berlin *) | 212.79 | 213.21 | 212.74 | 213.16 |
| Brüssel | — | — | 123.93 | 124.[illegible] |
| Helsingfors | — | — | — | |
| London | 43.27 | 43.48 | 43.25 | 43.47 |
| New York | 8.881 | 8.921 | 8.88 | 8.9[illegible] |
| Paris | 34.91 | 35.0[illegible] | 34.89 | 35.0[illegible] |
| Prag | 26.32 | 26.44 | 26.31 | 26.43 |
| Rom | 46.57 | 46.81 | 46.57 | 46.81 |
| Kopenhagen | 237.83 | 239.03 | — | — |
| Stockholm | — | — | — | — |
| Wien | — | — | 125.18 | 125.80 |
| Zürich | 171.71 | 172.57 | 171.71 | 172.57 |

*) Ueber London errechnet.
Tendenz fest.

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 7. Februar. Obwohl die New Yorker Federal Reservebank ihre Rediskontrate ebenfalls um ½ Prozent auf 4 Prozent ermässigt hat und obwohl sich die gestern verbreiteten Schwierigkeiten bei Provinzfirmen als übertrieben herausgestellt haben, konnte sich heute keine Besserung durchsetzen. Vormittags herrschte starke Zurückhaltung, und man war verstimmt, dass neue Kundenorders nach wie vor ausblieben. Auch an der Börse traten ungünstige Momente, wie die in den einzelnen Industriekreisen schlechten Berichte der Lage, in den Vordergrund. Auf Grund der herrschenden Geschäftsstille verloren die Kurse 1—2 Prozent. Stärker gedrückt Acu und die meisten Montanwerte. Kanaderzertifikate erschienen mit Minus-Minus-Zeichen. Bayrische Motoren und Polyphon fest. Lebhafter ging es auch heute wieder am Rentenmarkt zu., an dem Neubesitz sich gut behaupten konnte. Von Ausländern setzten ungarische Renten ihre Aufwärtsbewegung fort, dagegen türkische Renten trotz des Moratoriumdementis weiter schwächer. Nach den ersten Kursen wurde es auf Deckungen etwas fester. Bemberg, Salz Detfurt, A. E. G., Norddeutscher Lloyd usw. gewannen bis zu 2½ Prozent, das Geschäft ist aber weiter allgemein klein. Eine gewisse Anregung ging von der Fawagangelegenheit aus, die Entscheidung soll bereits in günstigem Sinne gefallen sein, nachdem schon gestern eine Einigung zwischen den Banken und den Gläubigern erzielt wurde. Pfandbriefmarkt uneinheitlich. Reichsschuldbuchforderung und Liquidationspfandbriefe schwach. Devisen waren angeboten, Paris lag international schwach, auch Buenos gab eher weiter nach. Am Geldmarkt setzte sich die Erleichterung in den Sätzen fort. Man nannte Tagesgeld mit 6—8 Prozent, Monatsgeld mit 7 bis 8¾ Prozent.

### (Anfangskurse.) Terminpapiere

| | 7. 2. | 6. 2. | | 7. 2. | 6. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 91.12 | 90.87 | Goldschmidt | 72.50 | 73.00 |
| A.G.f.Verkehr | 112.50 | — | Hbg. Elk.-Wk. | 136.00 | 136.75 |
| Hamb. Amer. | — | 106.87 | Harpen. Bgw. | 137.00 | 140.25 |
| Hb. Südam. | — | — | Hoesch | 114.00 | — |
| Hansa | — | — | Holzmann | — | 97.00 |
| Nordd. Lloyd | 107.00 | 107.25 | Ilse Bgbau. | 248.00 | — |
| Al. Dt. Kr. Anst. | 126.87 | 126.75 | Kali. Asch. | 214.50 | 216.25 |
| Barmer Bank | — | 131.75 | Klöcknerw. | 111.75 | 111.25 |
| Berl. Hls.-Ges. | — | 189.75 | Köln-Neuess. | 112.00 | 113.25 |
| Com. u. Pr.-Bk. | 161.25 | 161.75 | Löwe, Ludw. | — | — |
| Darmst. Bank | 239.50 | 241.50 | Mannesmann | 111.75 | 112.00 |
| Deutsch. Bank | 152.50 | 153.12 | Mansf. Bergb. | 111.75 | 111.50 |
| Disc.-Ges. | 152.50 | 153.12 | Metallwaren | — | — |
| Dresdner Bk. | 153.50 | 155.25 | Nat. Auto-Fb. | — | — |
| Mtdtsch. K. Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | — | — |
| Schulth. Patz. | 280.00 | 280.50 | Oschl. Koksw. | 103.25 | 103.87 |
| A. E. G. | 178.37 | 178.50 | Orenst. u. Kop. | 78.25 | 79.50 |
| Bergmann | 209.00 | — | Ostwerke | 212.50 | 213.50 |
| Berl. Masch.-F. | 70.62 | 70.50 | Phönix Bgbau | 104.00 | 115.37 |
| Buderus | 76.25 | 76.50 | Rh. Braunkoh. | 248.50 | 248.75 |
| Cop. Hisp. Am. | 342.00 | 346.75 | Rh. Elek.-W. | — | 146.00 |
| Charl. Wasser | 107.50 | 106.50 | Rh. Stahlwk. | 118.00 | 118.50 |
| Conti Caoutch. | — | 151.00 | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | 39.75 | 40.00 | Rütgerswerke | 79.37 | 80.00 |
| Dessauer Gas | 165.00 | 167.75 | Salzdetfurth | 358.50 | 364.50 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 105.50 | 106.50 | Schl. Elek.-W. | 165.50 | 167.00 |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 190.87 | 191.00 |
| Dynam. Nobel | — | — | Siem. & Halske | 283.12 | 281.50 |
| El. Lief.-Ges. | — | 168.75 | Tietz, Leonh. | — | — |
| El. Licht u. Kr. | 168.50 | — | Transradio | — | 132.50 |
| Essen. Steink. | 136.25 | — | Ver. Glanzstoff | — | — |
| I. G. Farben | 167.00 | 168.75 | Ver. Stahlw. | 104.00 | 104.75 |
| Felten u. Guill. | 128.00 | 128.75 | Westeregeln | 217.00 | 221.00 |
| Gelsenk. Bgw. | 138.50 | 140.75 | Zellst. Waldh. | 211.00 | 212.00 |
| Ges. f. el. Unt. | 172.00 | 176.00 | Otavi | 62.37 | 60.50 |

| | 7. 2. | 6. 2. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 52.90 | 52.90 |
| 60-90 000 | 52.90 | 52.90 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 9.37 | 9.30 |

### Industrieaktien.

| | 7. 2. | 6. 2. | | 7. 2. | 6. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator. | — | 115.00 | Laurahütte | 53.50 | 55.25 |
| Adlerwerke | — | — | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | 154.00 | 156.50 | Motor. Deutz | 71.00 | — |
| Bemberg | 162.50 | 162.00 | Nordd. Wolle | 88.50 | — |
| Berger, Tiefb. | 311.25 | 315.25 | Pöge, Eltr.-W. | — | — |
| Dt. Kabelwk. | — | 63.50 | Riedel | — | — |
| Dt. Wolle | — | — | Sachsenwerke | 90.00 | 91.00 |
| Dt. Eisenhd. | 72.25 | 71.75 | Sarotti | — | 133.25 |
| Feldmühle | 182.50 | 180.50 | Schl. Bgb. u. Zk. | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | — | 13.37 |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | 231.00 | 234.50 |
| Körting, Gebr. | 59.00 | — | Stollb. Zink. | 102.00 | 103.25 |
| Lahmeyer | 173.00 | — | | | |

Tendenz geschäftslos.

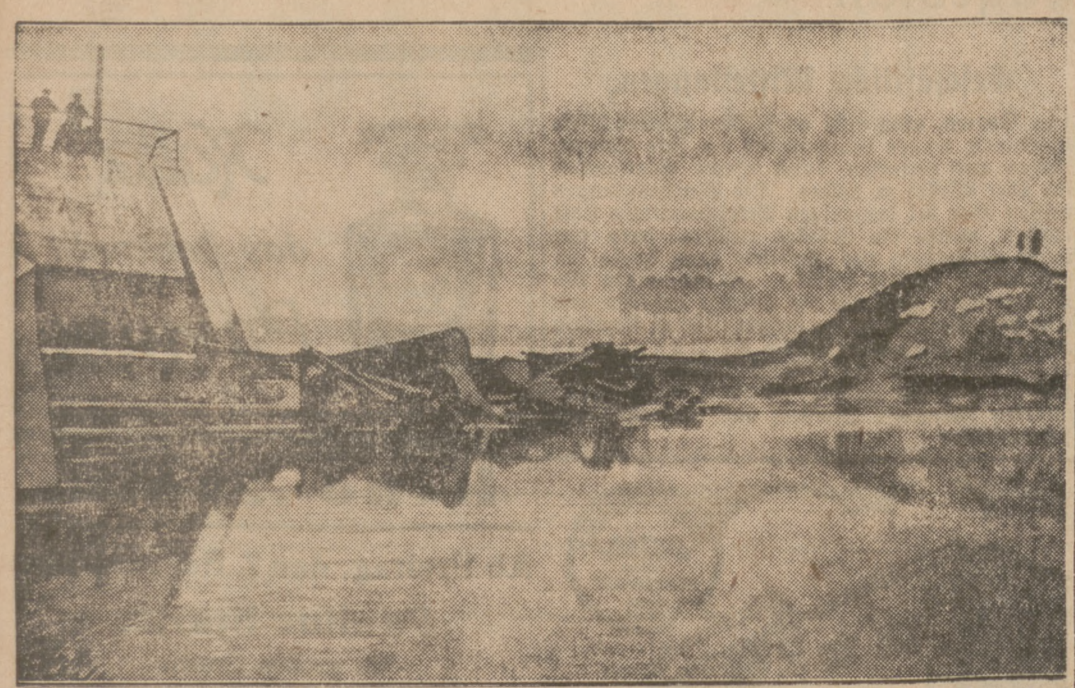
### Amtliche Devisenkurse.

| | 7. 2. Geld | 7. 2. Brief | 6. 2 Geld | 6. 2. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.563 | 1.567 | 1,560 | 1.564 |
| Bukarest | — | — | 2.488 | 2.492 |
| Canada | — | — | 4.141 | 4.148 |
| Japan | — | — | 2.056 | 2.06 |
| Konstantinopel | — | — | 1.923 | 1.927 |
| London | 20.342 | 20.382 | 20.344 | 20.384 |
| New York | 4.1810 | 4.1890 | 4.1825 | 4.1905 |
| Rio de Janeiro | — | — | 0.481 | 0.482 |
| Uruguay | — | — | 3.706 | 3.714 |
| Amsterdam | 167.80 | 168.40 | 167.80 | 168.14 |
| Athen | — | — | 5.405 | 5.415 |
| Brüssel | — | — | 58.278 | 58.395 |
| Danzig | — | — | 81.32 | 81.48 |
| Helsingfors | — | — | 10.515 | 10.535 |
| Italien | — | — | 21.89 | 21.93 |
| Jugoslavien | — | — | 7.37 | 7.384 |
| Kopenhagen | 111.83 | 112.05 | 111.85 | 112.07 |
| Lissabon | — | — | 18.80 | 18.84 |
| Oslo | 111.70 | 111.92 | 111.70 | 111.92 |
| Paris | — | — | 16.395 | 16.435 |
| Prag | — | — | 12.376 | 12.396 |
| Schweiz | — | — | 80.73 | 80.895 |
| Sofia | — | — | 3.027 | 3.033 |
| Spanien | — | — | 54.90 | 55.00 |
| Stockholm | — | — | 112.23 | 112.45 |
| Talinn | — | — | 111.45 | 111.67 |
| Budapest | — | — | 73.11 | 73.25 |
| Kairo | — | — | 20.865 | 20.905 |
| Wien | — | — | 58.885 | 59.005 |
| Reykjawik 100 Kronen | 91.81 | 91.99 | 91.66 | 92.04 |
| Riga | — | — | 80.52 | 80.68 |

**Ostdevisen.** Berlin, 6. Februar. Riga 80.52 bis 80.68, Kowno 41.735—41.915, Warschau 46.825—47.025, Helsingfors 10.515—10.535, Talinn 111.45—111.67, Kattowitz 46.825—47.025, Posen 46.825—47.025.

**Der Złoty am 6. Februar 1930:** Zürich 58.10, London 43.37, New York 11.25, Prag 378.375, Paris 285.50.

**Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.**



**Die Dammbruch-Katastrophe in der deutschen Grenzmark.**

Die aus Beton und Eisen gebaute Hauptsperre des neuen Küddow-Kraftwerkes der Ueberlandzentrale Pommern bei Flederborn in der Grenzmark ist, wie von uns berichtet, aus bisher ungeklärten Gründen gebrochen. Etwa 3 Millionen Kubikmeter Wasser ergossen sich über das benachbarte Gelände. — Unser Bild zeigt die Durchbruchsstelle in dem Damm des Kraftwerkes Flederborn.

# Amerikanische Vorschläge.

**London**, 7. Februar. (R.) Auf der Londoner Flottenkonferenz hat der amerikanische Außenminister Stimson gestern spät abends eine große Programmerklärung veröffentlicht, die im letzten Augenblick von Washington gekommen sein soll. In der amerikanischen Erklärung wird zunächst betont, daß die Vereinigten Staaten bei Beginn der Londoner Flottenkonferenz nur die Absicht hegten, daß sie für Amerika und England eine gleichstarke Flotte erlangten, jetzt sei aber die Zeit gekommen, da Amerika genaue Vorschläge machen könne. Von den großen Kreuzern mit 20-Zentimeter-Geschützen solle Amerika 18 haben und England 15, das bedeute für Amerika einen Vorteil von 30 000 Tonnen, weshalb England an kleinen Kreuzern mit 15-Zentimeter-Geschützen 42 000 Tonnen mehr haben solle als Amerika. Um aber auch diese letzte Differenz zu beseitigen, soll jedes von beiden Ländern das Recht haben, genau dieselbe Flotte zu bauen, wie das andere. Für die Schlachtschiffe schlägt Amerika vor, die Zahl durch Verminderung auf beiden Seiten schon im Jahre 1931 einander anzugleichen anstatt erst im Jahre 1940. Für Zerstörer und Flugzeugmutterschiffe verlangt Amerika völlige Gleichheit für die beiden Länder und für Unterseeboote zuzustimmen, wenn die anderen Mächte sich ebenfalls dazu bereiterklärten. Amerika sei aber nach wie vor bereit, auch einer allgemeinen Abschaffung des Unterseebootes zuzustimmen, wenn die anderen Mächte sich ebenfalls dazu bereiterklärten. Auf jeden Fall jedoch sollten die Unterseeboote gegenüber den Handelsschiffen denselben Bestimmungen des internationalen Rechts unterworfen werden wie die Ueberwasserschiffe.

**London**, 7. Februar. Die Blätter begrüßen den „entschiedenen" Fortschritt, den die Flottenkonferenz gestern gemacht hat. Die amerikanischen Vorschläge werden allgemein willkommen geheißen, mit dem Bemerken, daß sie der kritischen Auffassung in allen wesentlichen Punkten gerecht werden.

„Times" sagen in einem Leitartikel: Der erste Fortschritt ist, daß die amerikanischen Vorschläge eine annehmbare Grundlage für die weiteren Verhandlungen bieten.

In einer Meldung desselben Blattes heißt es, es wird immer wahrscheinlicher, daß ein Plan aufgestellt werden wird, der es England, Amerika und Japan erlauben würde, eine nichtübertragbare Tonnage für jede Schiffsgattung festzusetzen, während Frankreich und Italien die Möglichkeit erhalten, einen gewissen Betrag der Tonnage beliebig auszutauschen.

Der Marinekorrespondent der „Morningpost" schreibt: „der wichtigste Punkt in den amerikanischen Vorschlägen ist die ins Auge gefaßte Regelung der Kreuzerfrage. Zum erstenmal sind Tonnagezahlen genannt worden. Die Bezugnahme auf Frankreich und Italien läßt eine besondere Verständigung derselben Länder unter sich innerhalb des Rahmens der allgemeinen Regelung zu.

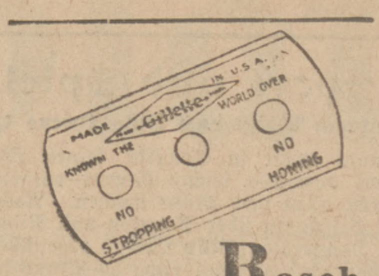
**Paris**, 7. Februar. (R.) Der Londoner Korrespondent des „Matin" berichtet über die Aufnahme der Erklärung Stimsons in französischen Kreisen. Tardieu habe gestern mit Macdonald die Aeußerungen Stimsons besprochen. Frankreich, dessen Zustimmung zu der amerikanischen Anregung nach den Erklärungen selbst unerläßlich sei, werde in dem Fall, daß unannehmbare Vorschläge unterbreitet würden, das Recht haben, sich seiner Handlungsfreiheit wieder zu bedienen, und das für seine nationalen Bedürfnisse notwendige Flottenbauprogramm weiter durchzuführen. Ueberdies werde Stimson wahrscheinlich keine endgültige Erklärung abgeben, bevor eine Verständigung der 5 Mächte getroffen sei oder bevor er wenigstens seine Besprechungen mit Tardieu wieder aufgenommen habe.

## Empfang beim amerikanischen Botschafter.

Der neue amerikanische Botschafter Senator Frederic Moseley Sackett, der, wie gemeldet, am Mittwochnachmittag in Berlin eingetroffen ist, empfing im Hotel Esplanade am Donnerstag nachmittag die Vertreter der großen Berliner Zeitungen. Botschafter Sackett macht wie sein Vorgänger Schurman einen überaus jovialen und liebenswürdigen Eindruck. Er ist von mittelgroßer Statur, bartlos und trägt einen kaum angegrauten dunklen Scheitel. Er bediente sich bei seiner Anrede an die deutschen Journalisten seiner Muttersprache.

Mr. Sackett betonte eingangs, daß er als Senator und Mitglied des Finanzausschusses im amerikanischen Parlament des häufigen Gelegenheit hatte, mit der Presse in Fühlung zu kommen. Und erst dieser Tage habe er in London, wo er freilich nicht in amtlicher Mission geweilt habe, bei einem Frühstück der dortigen Journalisten auch eine Reihe deutscher Zeitungsvertreter kennengelernt. Seine Hoffnung gehe dahin, daß er in Deutschland eine gute, verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Presse finden möge. Er sei mehrfach in Deutschland gewesen, aber noch niemals „so hoch nach Norden" heraufgekommen, meinte er lächelnd. Zur Charakterisierung seiner Person fügte er dann heiter hinzu, er stamme aus dem Staate Kentucky, bekannt durch seine schönen Frauen, seine schönen Pferde, seinen guten Tabak und — früher auch — durch seinen guten Whisky. Man nenne Kentucky „das Land der Untugenden". Unter den prominentesten Männern Kentuckys seien zahlreiche Deutsche, die durch ihr Wissen und durch ihre Zuverlässigkeit allgemein geachtet würden. Er bekannte sich als ein Freund Deutschlands und betonte ganz besonders, daß man in seiner Heimat Deutschlands Wiederaufstieg in wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und manch anderer Hinsicht weit mehr schätze, als dies nach außen hin in die Erscheinung trete.

Mit dem nochmaligen Wunsche guter Zusammenarbeit und einem kräftigen Händedruck verabschiedete sich der Botschafter von jedem einzelnen seiner Gäste.






**Rasch,**

**genau und sauber rasiert nur die weltberühmte Gillette Klinge**

aus höchstwertigem Stahl. Erneuern Sie rechtzeitig Ihren Vorrat.

**Gillette**


... Luther O. S. B. ist Rektor einer Kirche in Baltimore.

*

Die diplomatische Vertretung des Hl. Stuhles bei den verschiedenen Staaten liegt in den Händen von 50 Delegierten und zwar 21 Nuntien, 4 Internuntien, 1 Geschäftsträger und 21 apostolischen Delegaten.

*

In Paris fand unlängst ein internationaler Fußballwettkampf zugunsten der Dorfkirche zu Milly in Burgund statt. Es konnten 32 000 Franken für die Restaurierung dieser Kirche zur Verfügung gestellt werden.

*

Nach dem „päpstlichen Jahrbuch" gab es Anfang 1929 14 Patriarchate, 245 Erzbistümer, 906 Bistümer, 57 Abteien, Prälaturen und Jurisdiktionsbezirke verschiedener Art, sowie 331 apostolische Vikariate in den Missionsgebieten, insgesamt also 1555 kirchliche Jurisdiktionen für die mehr als 400 Millionen Gläubigen. Außerdem gibt es noch rund 600 Titularbischöfe, von denen einige als apostolische Vikare fungieren.

*

Am bayerischen Landesheiligtum Alt-Oetting wurden letztes Jahr 20 000 heilige Messen gelesen, und 600 000 Personen empfingen die heilige Kommunion.

# Die letzten Telegramme.

## Eine Staatsfeier.

**Neuyork**, 7. Februar. (R.) Die Steuben County Society, die nach der Grafschaft Steuben genannt ist, veranstaltete aus Anlaß ihres 35jährigen Bestehens ein Festessen, an dem der frühere Botschafter Houghton und seine Gattin als Ehrengäste teilnahmen. Der deutsche Botschafter Dr. v. Prittwitz und Gaffron hielt eine Ansprache, in der er des Verdienstes Houghtons an dem Zustandekommen des Dawes-Planes gedachte und den er einen Diplomaten nannte, der von aufrichtigem Geiste einer Zusammenarbeit beseelt sei.

Weitere Ansprachen hielten der italienische Botschafter de Martino und als Vertreter des britischen Botschafters der britische Generalkonsul Armstrong. In seiner Erwiderung auf die Ansprachen wies Houghton auf die Fortschritte hin, die in den letzten Jahren in der Richtung der wirtschaftlichen und politischen Stabilität gemacht worden seien. Amerika dürfe stolz auf den Anteil sein, den es dabei gehabt habe. Owen Young und seinen Mitarbeitern sei nicht nur Europa, sondern die ganze Welt zu Dank verpflichtet. Der gleiche Geist werde hoffentlich auch Ergebnisse der Londoner Konferenz zeitigen. Hervorragende Freunde, darunter Hoover und Coolidge, hatten Schreiben gesandt, die in anerkennenswerter Weise Houghtons gedachten.

## Autobusunglück.

**Paris**, 7. Februar. (R.) Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Antibes sind bei einem Zusammenstoß zwischen einem von einem Engländer gesteuerten Automobil und einem Lastwagen, in dem sich 5 Arbeiter befanden, 2 Arbeiter italienischer Abstammung ums Leben gekommen.

## Die englische Arbeitszeit.

**London**, 7. Februar. (R.) Im englischen Unterhaus wurde heute die Herabsetzung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau von 8 auf 7½ Stunden beschlossen. Für diesen Antrag stimmten 295 Abgeordnete, dagegen waren 198.

## Ausgebrochene Gefangene ermordet

**Sidney**, 7. Februar. (R.) In Niederländisch-Guinea in der Südsee sind zahlreiche Teilnehmer an dem kommunistischen Aufstandsversuch in Niederländisch-Indien aus einem Konzentrationslager ausgebrochen, in dem sie interniert waren. Einem Teil der Ausgebrochenen gelang es, in den Urwald zu entkommen. Dort wurden sie jedoch von Eingeborenen angegriffen. Der größte Teil kam im Kampfe mit den Eingeborenen um, ein kleinerer Teil wurde von den Eingeborenen in das Lager zurückgebracht und der holländischen Besatzung ausgeliefert. Nur einer kleinen Anzahl scheint es gelungen zu sein, in britisches Gebiet zu flüchten.

## Vom tschechischen Kultusministerium.

**Prag**, 7. Februar. (R.) Im tschechischen Parlament wurden die kulturellen Forderungen der Deutschen in der Tschechoslowakei vom Unterrichtsminister erörtert, der Mitglied der tschechischen sozialistischen Partei ist. Der Minister betonte, daß die Forderung der Deutschen für kulturelle Selbständigkeit nicht politisch beurteilt werden könne, sondern lediglich vom Standpunkt der Erziehung aus und der zweckmäßigen Verwaltung. Die Befürchtungen der Deutschen, daß sie entnationalisiert werden, seien übertrieben. Die Schulpolitik der Tschechoslowakei könne nicht als ein Angriff auf das deutsche Schulwesen betrachtet werden. In seinen weiteren Ausführungen gab der Minister zu, daß eine Schulreform notwendig sei, und er stellte die Errichtung einer Studienabteilung für Reformfragen in Aussicht. Auch die Klagen über die Verhältnisse an den Kliniken in Prag seien berechtigt. In der nächsten Zeit würde der Bau von vier neuen Kliniken beginnen.

## Aegypten und England.

**London**, 7. Februar. (R.) Aegypten will jetzt Verhandlungen über einen neuen Vertrag mit England aufnehmen. Das ägyptische Parlament stimmte gestern einem vom Ministerpräsidenten eingebrachten Antrag zu, wonach die Regierung ermächtigt wird, Verhandlungen über einen Vertrag mit England auf der Grundlage eines Vorschlages zu führen, den der englische Außenminister Henderson im August vorigen Jahres gemacht habe. Wie aus Aegypten gemeldet wird, werden sich der ägyptische Ministerpräsident und der Außenminister zu diesen Verhandlungen nach London begeben. Der Außenminister Henderson hatte seinerzeit in einem Entwurf vorgesehen, daß England die Aufnahme Aegyptens in den Völkerbund befürworte. Ferner war in dem Vertragsentwurf vorgesehen, daß die britische Besatzungsarmee in Aegypten an den Suezkanal zurückgezogen werde. Außerdem soll England auf das bisher von ihm beanspruchte Recht des Schutzes der Minderheiten verzichten.

## Feuer auf einem Motorschiff.

**Tokio**, 7. Februar (R.) Auf einer japanischen Werft brach auf einem neuen Motorschiff Feuer aus. Vier Arbeiter kamen in den Flammen um, das Schiff wurde zum größten Teil durch das Feuer zerstört.

# Aus der Republik Polen.

## Beihilfe für die Staatsbeamten.

**Warschau**, 7. Februar. Das Finanzministerium hat gestern im Sejm einen Gesetzentwurf über eine einmalige Beihilfe für die Staatsbeamten eingebracht. Diese Beihilfe wird eine Ausgabe von 32 Millionen beanspruchen und aus den im laufenden Jahre erzielten Haushaltsüberschüssen gedeckt werden.

## Weißrussisch.

**Wilna**, 6. Februar. (A.W.) Die akademischen Behörden haben beschlossen, an der Batory-Universität ein Lektorat der weißrussischen Sprache einzurichten.

## Wechselproteste.

**Warschau**, 6. Februar. (A.W.) Aus einer Aufstellung des Statistischen Hauptamtes für den Monat Dezember geht hervor, daß 520 000 Wechsel auf die Summe von 130 Millionen Zloty protestiert wurden. Warschau allein hat 113 000 Wechsel protestiert. Das ist ein Rekord.

## Geheimbrenner und Falschmünzer.

**Warschau**, 6. Februar. Die Warschauer Polizei hat gemeinsam mit der Akzisenkontrolle im Hause ul. Kalewki 41 eine geheime Brennerei und eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Im Zusammenhang damit sind bei verschiedenen verdächtigen Personen Haussuchungen vorgenommen worden und es liegen bereits 15 Verhaftungen vor.

## Aus Welt und Kirche.

Der „Missionskreuzzug" der katholischen Studenten in Amerika, der theoretisch und praktisch für die Heidenmission wirkt, zählt zurzeit 500 000 Mitglieder aus den katholischen Schulen aller Grade.

*

Die Miva (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft), an deren Spitze Pater Schulte und Ozeanflieger Hauptmann Köhl stehen, errichtet im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika ihre erste Missions-Verkehrsbasis. Zu ihrem Bestande werden zehn Kraftwagen, drei Flugzeuge, drei Motorboote und drahtlose Telegraphie gehören. Das erste Motorboot „Pius XI." ist bereits im Dienst.

*

Laut der englischen Wochenschrift „Universe" ist ein amerikanischer Benediktinermönch direkter Abkömmling von Martin Luther. Pater Aloysius





**Miß Europa gewählt.**

In Paris wurde von einer sachverständigen Jury, die aus 14 Malern, 4 Bildhauern und einem Kunstkritiker bestand, die 17jährige Griechin Alice Diplarakos zur Schönheitskönigin von Europa gewählt. An dem Wettbewerb nahmen 19 „Königinnen" von ebensoviel europäischen Staaten teil; in engerer Wahl waren die Vertreterinnen von Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Belgien und Frankreich. — Unser Bild zeigt die neue „Miß Europa".

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.**


Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.







Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in allen Apotheken erhältlich.

## Sport und Spiel.

**Carnera schlägt auch Billy Owens k. o.**

Carnera macht in Amerika seinen Weg. Er bekommt durchweg leichte Gegner vorgesetzt, die ihm nicht allzu viel Mühe machen. Nach seinen beiden Blitzsiegen über Peterson und Rioux stand er am Donnerstag Billy Owens gegenüber. Der Italiener, auch diesmal etwa 50 Pfund schwerer, zeigte sich sehr gnädig und ließ Owens wenigstens bis zur zweiten Runde stehen, obwohl er ihn ebenfalls hätte im Zeitraum von einer Minute ausknocken können. In der zweiten Runde hielt er den Zeitpunkt für gekommen und streckte seinen Gegner durch einen genauen Treffer zu Boden. Die 8000 Zuschauer waren begeistert.

**Kanada—Polen 5:0 (1:0, 1:0, 3:0).**

## 20. Ziehung der polnischen Staatslotterie

4. Klasse — 1. Tag.
(Ohne Gewähr.)

**20 000 zł** auf Nr. 50 210;
**10 000 zł** auf Nr. 169 955.

## Wettervoransage für Sonnabend, 8. Februar.

= Berlin, 7. Februar. **Für das mittlere Norddeutschland: Temperaturen meist unter Null bei größtenteils bewölktem Himmel, ziemlich frische nordöstliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im Süden noch Schneefälle, sonst überwiegend bewölkt, leichte Fröste.**

## Geschäftliche Mitteilungen.

= **Sparen, aber nicht an falscher Stelle!** Viele Landwirte müssen heute schwer um ihre Existenz ringen und versuchen, durch eiserne Sparsamkeit sich über Wasser zu halten. Die Einschränkungen müssen aber bei denjenigen Betriebsmitteln Halt machen, welche die Erträge erhöhen, denn nur durch Steigerung des Umsatzes kann heute ein Betrieb lebensfähig bleiben. Zu denjenigen Betriebsmitteln aber, die die Erträge erhöhen und eine gute Verzinsung des aufgewendeten Kapitals verbürgen, gehören unstreitig die Düngemittel. Vor allem die billigen Kalisalze müssen reichlich eingesetzt werden, um die Ausnutzung der anderen Nährstoffe Stickstoff und Phosphorsäure sicherzustellen.






Am 23. Januar d. Js. starb in Rudolstadt nach langem Leiden im 55. Lebensjahre der frühere Landrat des Kreises Schroda

**Oberregierungsrat im Finanzamt**

# Rudolf von Spankeren

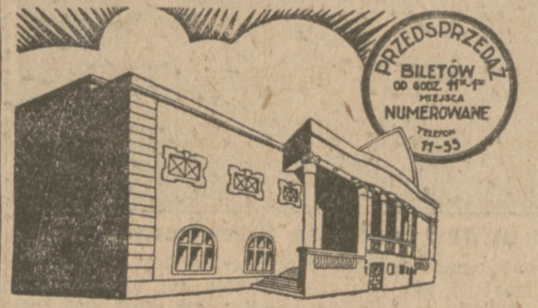
Die glücklichsten Jahre seines Lebens widmete er in hingebender Arbeit und Gerechtigkeitssinn dem Wohle seiner Kreisinsassen ohne Unterschied. Alle standen seinem Herzen gleich nahe, für jedermanns Nöte hatte er stets ein offenes Ohr.

Dem aufrechten und gerechten deutschen Manne, der sein Bestes für uns gab, werden viele mit mir in Dankbarkeit und Treue ein unauslöschliches Andenken bewahren.

**H. Bitter, Nagradowice.**


**Hebamme Kleinwächter**
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

**Wirtschafterin** 34 J. alt, firm in f. Küche u. i. all. Zweig. ein. gr. Landhaush. gut erf. s. Stell. v. 15. 2. Off. u. **283** a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.




**Kino Apollo**
Ab Freitag, den 7. Februar 1930
**Pauline Starke**
im großen Drama
**„WIKING“**
hergestellt in Naturfarben.
Vorführungen: $4^1/_2$, $6^1/_2$, $8^1/_2$ Uhr.

**KALI**
Die Brücke des Landwirts zum Wohlstand ist die Frühjahrsdüngung mit Kalisalzen und anderen Düngemitteln!
KALI gibt dem Getreide volles, schweres Korn.
KALI erzeugt hohe Hackfruchternten
KALI schafft viel Klee und Heu
KALI kräftigt die Pflanzen gegen Frost, Krankheiten, Schädlinge.
Darum muß jeder Landwirt das bewährte deutsche Kalisalz enthaltend 30% u. 40% Kali, sofort bestellen, damit es rechtzeitig zur Stelle ist.

**Chemisch - analytisches Laboratorium**
für Industrie, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe
**E. Kettler, Poznań**
Piekary 16/17, im Hause der Westpolnisch. Landw. Gesellschaft.
**Untersuchungen**
von Futter- und Düngemitteln, Oelen und Fetten, Wasser, Lebensmittel u. Gebrauchsgegenständen. Bodenuntersuchungen n Methode
**Prof. Dr. Neubauer.**

**Handgewebte Stoffe**
Neu! **Seidennoppenrips** indanthrenfarbig, in braun, gold, stahlblau, grün etc., **für Vorhänge, Diwan- u. Tischdecken, Seidenbeiderwand, Schürzen** u. a. m.
**Handweberei Haus Stoehr, Puszczykowo p. Poznań.**
Man verlange Muster zur Wahl mit Zweckangabe!
**Alleinverkauf für Poznań:** Textillager Raiffeisen, **ulica Wjazdowa 3,** für **Bydgoszcz: ul. Dworcowa 30.**

**W. Patyk's Ananas** und **Marmeladen** besonders gut! **Aleje Marcinkowskiego Nr. 6**

**Die Domäne Schaplitz**
**im Kreise Danziger Höhe**
soll nach Abtrennung von Siedlerstellen als **Restgut** vom 1. Juli 1930 ab, evtl. auch schon früher, auf 18 Jahre **neu verpachtet werden.** Größe etwa 1200 pr. Morgen 5 km Chaussee bis zur Bahnstation Kahlbude. Erforderliches Vermögen etwa 70 000.— G. Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bzw. von uns erfordert werden.
Schriftl. **Angeb. sind bis zum 1. April 1930** an uns einzureichen. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung dortselbst oder bei uns gestattet.
**Der Senat der Freien Stadt Danzig**
**Domänenverwaltung.**

**Zur Beachtung**
Wer sein Geld sparen und aller Art Manufakturwaren zu halben Preisen erwerben will, kann kostenlos eine Preisliste verlangen von der Firma:
**S. Gelbart, Łódź, Franciszkańskastr. 15.**

**Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer !!!**
**Zu verkaufen** ein Posten
**Schwedische Milchseparatoren**
bestes Fabrikat — **billig!** Off. u. 254 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



**Grauen Haaren**
gibt unt. Garantie d. Naturfarbe wieder. **„AXELA-ORIZALINA“** Flasche 4 — zł bei **J. Gadebusch** Drogenhandlung und Parfümerie. Poznań, Nowa 7. Fernspr. 16-38. Gegr. 1869.

**Beabsichtige** wegen genügender Nachzucht den
**Zuchtbullen „Sphinx-Sultan II“**
(Orig. Ostfriese) V. **Berthold** (Siegerbulle, München) M. **Sphinx** (Siegerkuh, Hamburg) zum **zivilen** Preise **zu verkaufen.**
Derselbe deckte bereits 3 Jahre in Ostfriesland, Töchter von ihm sind sehr gut in Leistung. Für Deckfähigkeit wird garantiert.
**Jonas, Güttland** (Freistaat Danzig).




**Schrebergarten,**
in bester Ordnung und mit guter Laube, **preiswert zu verkaufen.** Off. u. **285** an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Massives Haus**
1914 erbaut, gut erhalt. Stall u. Scheune, 6 Morg. gut. Land und Wiese, auswanderungshalber von sof. **zu verkaufen.** Off. unt. **286** an Annoncen-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Grosser Maskenball**
**am 8. Februar 1930**
im **Kaffee „Esplanade“ Pl. Wolności 11**
**Auftreten erster Künstler:**
**Tänze Gesang Humor!!!**
**Zahlreiche Überraschungen wie: Film end. Masken best. unterhaltende, bisher nicht gesehene Spiele u. viele andere Attraktionen. Kein Kostümzwang!**
**Erstklassiges Orchester! Erstklassiges Orchester!**
**Eintritt 3 zł pro Person**
Beginn um 12 Uhr nachts — Schluß um 6 Uhr
Vorverkauf d. Eintrittskarten am Büfett d. Konditorei „Esplanade“
**Das Vergnügungskomitee.**
Büfettpreise normal! Büfettpreise normal!

Gesucht zum sofortigen Antritt oder zum 1. April für 15-t-Mühle, tüchtiger, energischer
**Obermüller.**
Bewerbungen, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten unter **287** an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gesucht wird für sofort oder 1. März d. Js. ein **Forstlehrling,** nicht über 20 Jahre alt, kath., Sohn achtbarer Eltern. Kostgeld nach Vereinbarung. Ang. an **Gräfl. Forsthaus Rupkawa,** poczta Jastrzęb-Zdrój, pow. Rybnik.






**Hypotheken-Darlehen**
zum Neubau und Hypotheken Ablösung gegen mäßig Zinsen abzugeben. Offerten unter 260 an Annoncen-Expedition Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Katasterbeschäftigung.**
Uebernehme häusl. Bearb. gemäß Anw. II, VIII u. X. Off. u. **282** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Einf. möbl. Zimmer**
15. 2. zu verm. Besichtig. nachmittags. **Poznań, Przemysłowa 40,** I l.

**Gut möbl. Zimmer**
sofort zu verm. **Poznań,** Patr. Jackowskiego 35, I.

Bess. Herr s. die Bekanntsch. einer berufstät. Dame, evtl. **zw. Verheiratung.** Diskr. zuges. Off. m. Bild, welch. zurückge. wird, u. **284** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.


**Bekanntmachung.**

Die Ehe wollen miteinander eingehen: der Käsereigehilfe Arnold Georg **Walter Schobinsky** wohnhaft Berlin, Stargarder Straße 52 u. die **Ella Hulda Hoedtke** ohne Beruf wohnhaft Berlin, Chorinerstraße 12, und vorher in Sokolniki, Kreis Gnesen in Polen.

Berlin, am 3. Februar 1930.

**Der Standesbeamte** des Standesamts in Berlin 4a.

**Beyer.**